Unterthänigſte beſt-gegründete
EXCEPTIONES
FORI DECLINATORIÆ
ANNEXO
HUMILLIMO PETITO,

In Sachen

Des

Hochwürdigen Dom-Capituls
zu Bamberg

Contra

Seine Hochfürſtliche Gnaden
daſelbſt und das Collegiat-Stift
ad S. Stephanum.

Cum adjunctis ſub Num.
1. 2. 3.

Prætenſæ Citationis in Specie
Seine Hochfürſtliche Gnaden
betreffend.

Hochgebohrner Reichs Graf,
Röm. Kayſ. Maj. Cam̃er-Richter,

Gnädigſter Graf und Herr!

Wie ohnerwartet Seiner Hochfürſtl. Gnaden, Anwalds Gnädigſten Herrn Principalen die in auſſen rubricirter Sache erfolgte neuerliche Erkanntnuß, nachdem erſteren Proviſionali ejusdem Supremæ Curiæ Imperialis de 6. Julii 1739.
ſub Num. 1., und der dabey vorgekommene modus, auch das N. 1.
hierunter mit Dero Schreiben de Dato 2. Octobris 1740.
ſub Num. 2. ſich geäuſſerte und der Ordnung nach rechter Zeit N. 2.
per Supplicam de 8. Junii 1742. ſub Num. 3. geandete N. 3.
betragen der Cammer-Gerichtlichen Canzley habe fallen müſſen, ſolches iſt von Höchſt-Deroſelben in Dero hierwegen an Seiner Kayſerl. Majeſtät erlaſſenen bey dahieſigen Höchſten Gericht
unterm 4. Julii 1742. exhibirten Schreiben ſub Num. 4. N. 4.
ausführlichen vorgeſtellet, und um Rechts-billige Abhelfung deren Deroſelben zugewachſenen Beſchwerden angeſuchet worden; Dahero Anwald auf den Inhalt des beſagten Hochfürſtl. Schreibens anforderiſt, und um damehr, ſich zu beziehen befehlchet, als hierauf die angehofte Obriſt-Richterliche Erkanntnuß und Genugthuung annoch nicht erfolget iſt; Weſſenthalben dann, und bis zu deren würcklicher Erlangung Seine Hochfürſtl. Gnaden

den in eine Rechts-Vertхädigung Dero offenbar grundmäſſigen Sache, und in weitere Anerweiſung Dero bereits deducirten Beſchwerden, ſich einzulaſſen, verbunden zu ſeyn, zwar nicht vermeinen; zu weiterer Bezeigung aber Dero dieſem Höchſten Reichs-Gericht ohnausgeſetzet zutragender Verehrung Dero Anwald, wie allbereit beſchehen, jedannoch zu erſcheinen, und unter Wiederhohlung deren ad Protocollum gegebenen Proteſtationen de ſe nullatenus intromittendo, cum debita Reverentia, Exceptionem Fori Incompetentis in der rechtlichen Zuverſicht, fürzubringen aufgetragen haben, damit dieſes Höchſte Gericht, nach eingeſehener der Sachen wahren Beſchaffenheit, das Hochwürdige Dom-Capitul, in Gefolg deren hierunter klar diſponirenden gemeinen- und des Deutſchen Reichs ſonderen Geſätzen, rechtlich ab- und angehörige Ort verweiſen werde.

Nun hat zwar anmaßlich Klagen-wollender Theil in ſeinen mündlichen Receſſen hiergegen vorgeben wollen: Als ob durch Bericht und Gegenbericht der Punctus Fori völlig, und alſo, wäre erörteret worden, daß, dagegen eine Exception zu formiren, eine vergebene Mühe ſeyn würde:

Wie man aber gleich anfänglich, und hernach beſtändiglich ſich dagegen ſattſam und rechtlich erkläret und bewahret hat, nebſt deme auch das Gegneriſche neuerliche Principium (daß nemlichen in einer Extra-Judicial Deliberation der Punctus Fori plenariè decidiret werde) eines Theils den rechtlichen Beyfall ſchwerlich wird finden können: und anderen Theils in allen ſeiner Hochfürſtl. Gnaden communicirten Dom-Capituliſchen Extra-Judicial-Schriften, von dem Gegneriſchen Citations-Geſuch nichts enthalten geweſen, ſondern dieſer, nach der Sachen Bewandnuß in denen Reichs-Satzungen unbekannte modus fundandi Jurisdictionem Cameralem contra Principem Imperii officio Judicis functum erſt in dem Gegenbericht vorgebracht worden; ſomit ehender den Ungrund dergleichen Schein-Argumenten behörig vorzulegen, nicht möglich geweſen iſt; So wird mit Beſtand Rechtens nicht

können

können angegeben werden, daß der Punctus Fori in gegenwärtiger Sache bereits exhauriret ſeye, ſondern vielmehr Platz greiffen:

> Quod licet extra-judicialiter ad Narrata Partis ſpecioſè formata Decreti fuerint Proceſſus, nihilominus re penitius examinatâ in Judiciali Relatione ſequatur Sententia non Devolutoria, juncta Condemnatione in expenſas:
>
> *Illuſtr. de Ludolf* in Coment. Syſt. Sect. 1. §. 14. n. 1.

Man trettet demnach Gegneriſcher Seiten hierunter, nicht ſowohl denen Hochfürſtlichen Gerechtſamen zu nahe, als das durch derley übereiltes Vorgeben vielmehr der dem Höchſten Reichs-Gericht ſchuldigſte Reſpect auſſer Augen geſezt wird. Immaſſen Gegneriſcher Anwald ſolcher geſtalten in ipſo Judicio dem ohninformirten Publico aufdringen will, als ob in Caſu præſenti einem vornehmen Fürſten des Reichs das Jus primæ Inſtantiæ ohngehört, und ohnerhörter Dingen benohmen werden wolle.

Nachdeme aber dieſe Gegneriſche ohnſtatthafte Vorſpieglung in ihrem Ungrund von ſelbſten verfallet, ſo will man ſich dabey länger nicht aufhalten, ſondern nach vorgängiger nochmaliger Erklärung (wie das **Seine Hochfürſtliche Gnaden an der zwiſchen dero Dom-Capitul und Collegiat-Stift zu St. Stephan vorwaltender Strittigkeit, und an dem dadurch in Lite verfangenen objecto, der Stephaniter Immunitäts-Vogtey und Gerichtbarkeit, keinen Antheil nehmen**) nur allein, in deutlichen Beweis, und gründlichen Anmerkungen, die Dom-Capituliſche Schein-Gründe Rechtlichen unterſuchen, ſofort ohnverneimlich darlegen, wie ohnſtatthaft daſſelbe die Höchſte Reichs-Gerichtliche Jurisdiction fundiren wolle, und welcher geſtalten auf deſſen ſiniſtra Narrata ohnbegreiflicher Weis ihme gelungen ſeye, eine Citation zu ſub- & obreptiren;

Dieſe ſollen nun (ſo viel man aus denen mit der Citation inſinuirten Schriften hat wahrnehmen können) weeſentlich darinnen beſtehen, daß

1mò:

1mò: Wie die erſtere Klagſchrift beſaget, die Cammer-Gerichtliche Jurisdiction, ob notoriam Immedietatem des Hochfürſtlichen Herrn Beklagten, und weilen, dem Dom-Capituliſchen Vermeinen nach, à præcepto angefangen werden könte, gegründet ſeye.

Da man aber von ſelbſten begreifen müſſen, daß die Mandata ſo leicht nicht, und in Caſu ſubſtrato gar nicht, an denen Reichs-Gerichten zu erhalten ſeyen; hat man

2dò: In dem Gegenbericht einen anderen Weeg, nimirùm Citationis, und ad fundandam Jurisdictionem eine Continentiam Cauſæ erſonnen, und zu dieſem Endzweck vorſpieglen wollen, daß

3tiò: Die Jurisdiction in der Stephaniter Immunität nicht das alleinige objectùm Litis ſeye, ſondern daß man wegen angefochtenen vielen anderen Dom-Capituliſchen Immunitäts-Gerechtſamen, abſonderlich auch

4tò: Wegen erbrochener Jacobiter Cuſtodi (als welches, wie in der Gegneriſchen Additional-Vorſtellung gemeldet wird, nicht einmal auf Begehren des Collegiat-Stifts beſchehen wäre) geklaget habe: zu deme beſtehet

5tò: Die Hochfürſtliche Declaration (Kraft deren Seine Hochfürſtliche Gnaden an dem Immunitäts-Gericht und der Vogtey zu St. Stephan keinen Theil nehmen wollten) in bloſen Worten, und würden

6tò: Höchſt-Dieſelbe allenfalls, wann die Sache ſolte remittiret werden, ihre weith ausſehende Principia Superioritatis Territorialis auszuführen trachten; zumalen man

7mò: Gegen das Hochwürdige klagende Gremium ſehr hart, & contra illud nec auditum, nec citatum, verfahren ſeye; derowegen

8vò: Allenfalls gegen Seine Hochfürſtliche Gnaden daſſelbe des Juramenti Perhorreſcentiæ ſich bedienen, auch darzu erbieten müſte, und vermeinet oft-benanntes Dom-Capitul vielleicht zu dieſem Juramento ſo ehender gelaſſen zu werden, weilen ſelbes

9nò:

9nò: In ſeiner unterm 22. Junii 1740. übergebenen unterthänigſten Additional-Vorſtellung ganz frey, wiewohlen ohne Grund, und ohne erforderlichen Beweisthum dahin ſchreiben laſſet, Seine Hochfürſtliche Gnaden hätten ſogar mit dem Stephaniter Capitul Cauſam Communem gemacht, ſo auch

10mò: Die Subſtantialia Proceſsûs & Judicii nicht in Obacht genommen; über dieſes

11mò: Die Collegiatam in dem eingeſchickten Bericht gleichſam vertretten, zu dem Ende nicht allein die Hochfürſtl. Jura, ſondern anbey des Nebenſtifts nicht einmal verlangende Gerechtſame mit gröſter Beeiferung angeführet: dahero

12mò: Die Hochfürſtl. Declaration, daß Seine Hochfürſtl. Gnaden an dem Stephaniter Gericht keinen Theil haben wolten, nicht hinlänglich ſeye: Geſtalten hier nicht von einer gemeinen Jurisdiction, ſondern von einem ganzen Complexu Hoher Jurium die Frage wäre, in welchen allen Capitulum Cathedrale gekränket werden wolte; und ſeye die Jurisdictio Vogtetica nur objectum Litis Originarium geweſen; dagegen dermalen

13tò: Hauptſächlich zu erörteren wäre, wie weith die Fürſtl. Hoheit gehe, und was für Schranken der Subordination, dieſe Hoheit der Dom-Capituliſchen Jurisdiction, in Specie circa effectus contraverſos ſetzen dörfe. Wann aber

14tò: Die Sache einmal von dieſem Höchſten Gericht remitiret werden ſolte; So würden Seine Hochfürſtl. Gnaden die Dom-Capituliſche Jura **nach eigenen Gefallen ſchmäleren**, und alsdann Excelſa Camera dagegen keine Hülffe ſchaffen können;

15tò: Wolte man das Jus primæ Inſtantiæ Seiner Hochfürſtl. Gnaden nicht in Abrede ſtellen, allein würde

16tò: Das Dom-Capitul einen ſuſpecten **Richter** haben, welcher des anderen Theils gleichſam Defenſor geweſen, und deſſen heegende Privat-Affecten allenthalben,

 abſonderlich

abſonderlich aus dem partialen Bericht, hervorgeleuchtet hätten, dahero ſeye

17mò: Zu beförchten, es möchten Seine Hochfürſtl. Gnaden von mehr beſagter Dero Declaration **wieder abgehen**; wie dann auch

18vò: Höchſt-Dieſelbe den mit dem Collegiat-Stift zu treffenden Vergleich **gehindert** hätten: Annebſt will man

19nò: Wegen des bekannten bey dieſem Höchſten Gericht, wiewohlen ſonder Frucht, eingeklagten Stadt- und Beveſtungs-Thurn-Abbruch eine Hochfürſtl. Abneigung erzwingen, und zugleich

20mò: Als eine Beſchwerde anziehen, ob ſolten Seine Hochfürſtl. Gnaden Dero Dom-Capitul aus der Poſſeſſion des objecti Litis geſetzet haben: da jedoch das von der Collegiatâ angegebene Poſſeſſorium ganz entblöſet geweſen ſeye.

Derowegen das Hochwürdige Dom-Capitul an das Hochfürſtliche Hof-Gericht ſich nicht könte verweiſen laſſen: Indeme annebſt

21mò: Die Hochfürſtl. Räthe in ihrem unterm 14. April 1739. erſtatteten Gutachten ihre dem Hohen Dom-Capitul wiedrig-heegende Gedanken allſchon geäuſſert hätten: Weither hat man Dom-Capituliſcher Seiten

22dò: Kein Bedenken genommen in der ſo rubricirten: **Nochmaligen Rechts-greiflichen Vorſtellung und ſchlieſſender Legalen Bitte**, ohne dem geringſten Beweis in den Tag hinein zu ſchreiben: Seine Hochfürſtl. Gnaden hätten ſich als Territorial-Herr, zu dieſer Strit-Sache gedrungen, und ſeye

23tiò: Das dermalige objectum Litis, ein totum Poteſtativum, & Complexus Variorum effectuum, in Anſehung deſſen

24tò: Generalitas Actionis, ſicut

25tò: In hæreditatis petitione, mithin Continentia Cauſæ vorhanden wäre, und wann hâc non obſtante die Sache remittiret, ſo möchte

26tò:

26tò: Solche per Viam Appellationis ad Curiam Romanam devolviret werden.

Die zuerkennende Citation gereiche auch

27timò: Seiner Hochfürſtl. Gnaden zu keinem Nachtheil, ſondern es würde hierdurch nur beeden Theilen rechtliches Gehör geſtattet, und ſeye die Frage, quisnam in Jure potior; man exaggeriret ferners

28vò: Sehr ſtark, daß die Probſtey bis anhero nicht begeben, und alſo der Zunder des Streits ſeye unterhalten worden: und endlich wird auch in dieſen Proceſs eingeflochten

29nò: Dasjenige, was gegen dem Dom-Capitularn, Freyherrn von Roth wegen deſſen in Geiſtlicher Inquiſitions-Actis verfangenen Schriften, und circa Perſonalia verhänget worden: und will daraus eine abermalige Violatio deren Dom-Capituliſchen Rechten in der Immunität erwieſen werden. Gleich dann auch des wegen deren Jagd-Frohnen anmaslich erhobenen Proceſsûs

30mò: Zu dem Ende Erwähnung geſchiehet, weilen man dadurch die Hochfürſtl. Gerichte deſto leichter zu recuſiren, oder zu perhorreſciren vermeinet: und obſchon

31mò: Von Seiner Hochfürſtl. Gnaden die weithere Gnädigſte Zuſage beſchehen, daß Höchſt-Dieſelbe Causâ Concluſâ, die zwiſchen beeden Capitulen verhandlete Acta zu Abfaſſung der rechtlichen Verordnung, oder ſchlüſſiger der Sachen Entſcheidung an ein ohnpartheyiſches Juriſten-Collegium verſchicken laſſen wolten; ſo will jedoch das Hochwürdige Dom-Capitul angeben, wie ihm dadurch, aus der Urſachen, nicht genugſam proſpiciret ſeye, weilen die Hochfürſtl recuſirte Räthe bey der Direction des Proceſsûs ihre gefährlichſte Hände haben würden.

Hierinn beſtehet, all dasjenige, was das Hochwürdige Dom-Capitul, um die Cameral-Jurisdiction zu fundiren, in verſchiedenen Schriften angeführet hat: welchen man diesſeits und zwar in derjenigen Ordnung, welche nach dem Gegneriſchen Schreibwerk reguliret worden, zu Hand-greiflichen

Beweis des Ungrunds dieſer vermeintlichen Argumenten rechtlich pro Fori declinatoria zu begegnen hat, um alles in ſeiner Blöſe zu bezeigen, und zur gerechteſten Erkanntnuß des Obriſten Richters dieſen vagum & frivolum recurſum, cum Nullitate Deſertionis à prima Inſtantia, vorzulegen.

Ehe und bevor aber Anwald zu der ſtandhaften Beantwortung des Gegneriſchen, ſeiner Gröſſe, und Weitwendigkeit nach, obwohlen ohne alle Bündigkeit deſſen Inhalts, ſcheinbaren Schreibwerks vorſchreitet, will erforderlich ſeyn, dem angelauffenen Höchſten Richter zu Gemüths-billiger und Gerechtigkeits-liebender Uberlegung zu geben: ob eine ſo ohngemäßigt, den denen Reichs Fürſten ſchuldigſten Reſpect auſſer aller Acht ſetzende, deren Hohe Ehre auch geheiligte Treu und Glauben in vielen verkleinerenden und verachtlichen Ausdruckungen, ohnerwieſenen und ohnerlaubten Anzapfungen verfaſſete, annebſt gegen die Hochfürſtl. Formata Dicaſteria, und vorgeſezte Miniſtros und Räthe ehrenrühriſche, und kürzlichen auf allen Blätteren mit Calumniis & Injuriis ſo angefüllete Schreibart jemalen in Publico zum Vorſchein gekommen, viel weniger bey dieſem Höchſten Gericht von einem unterwürfigen Gremio gegen deſſen Geiſtlichen Hohen Ordinarium Epiſcopum, und Weltlichen ohnſtrittigen Landes-Fürſten ſeye eingegeben, und ohne Vollziehung der in dem

J. V. A. §. 101.

verordneten Ahndung nachgeſehen worden?

Bey welchem auſſer allen Schranken der Ehrbarkeit, und des denen Reichs Fürſten ſchuldigen Reſpects, zumalen gegen alle Geiſtliche Beſcheiden- und die ganze Sittſamkeit der gemeinen Geſellſchaft, ſo ohnſchicklich austrettenden Verfahren, man zu deſſen ernſthafter Beſtraffung einige weithere Bewegnuß-Gründe, als die offenbare Enormitas Facti von ſelbſten anhanden giebet, anzuführen nicht Urſach hat, ſondern hierunter alles derſelbſtigen Beurtheilung des Obriſten Richters anheim laſſet, und nur allein bemerket: ob dieſes Hochpreislichen Gerichts ſelbſtiges Anſehen geſtatte, daß vor demſelben, die Hohe Reichs-Fürſten, welche deſſelben Höchſte Conſtituentes ſeynd, und welche daſſelbe mit repræſentiret, auf ſolche verächtliche und ſchimpfliche Art ſollen und können mishandlet,

auch dergleichen ohntüchtige und verleumderiſche Schriften angenommen werden.

Hochfürſtl. Anwald ſolle demnach an der zu verhandlenden Materi ſich alleinig halten, und die ausgezochene Puncta, als die de Competentia Judicii ſprechende Contenta deren Gegneriſchen Vorſtellungen, der Ordnung nach beleuchten; da dann

Quoad Primum: Man nicht Urſach hat, über den in Prima Supplicâ gebrauchten modum fundandi Jurisdictionem ſich aufzuhalten, ohnerwogen das anmaslich klagende Dom-Capitul das formirte Mandat-Geſuch ſelbſten vor ohnſtatthaft erkennet hat: wegen denen vorgebrachten vermeintlichen Cauſalibus ſolle jedannoch unten ad 8. & 20. das mehrere vorkommen.

Dieſes aber dörfte wegen ſeiner beſonderen, und denen in Proceſs-Sachen ſonſten geübten Practicis etwa noch nicht bekanter Art, dahier zu bemerken nicht ohndienlich ſeyn: daß nemlichen auf die von dem Collegiat-Stift zu St. Stephan gegen das Hochwürdige Dom-Capitul erhobene Klagde, und auf die darob erfolgte Richterliche Proviſional-Verordnung, gegen Seine Hochfürſtl. Gnaden, **als den Richtern mit ſorgſamer Verſchweigung des wahren Gegentheils,** ein Mandatum in Cauſa Principali nachgeſuchet worden ſeye.

Quoad Secundum: Zeiget die ſub Num. 5. anliegende gedruckte Vorſtellung die Ohnerfindlichkeit der vermeintlichen Continentiæ; und gleichwie dieſes Höchſte Gericht bey der künftigen Judicial-Deliberation aus dieſem gründlichen pro Memoria zu erſehen belieben wird, daß die Diverſitas Objecti allerdings klar und offenbar obhanden / ſomit die angebliche Continentia Cauſæ keinesweegs vorfindlich ſeye; Als will man ſich auf deſſen Inhalt beziehen, anbey ſoviel bemerken, daß in dem Fall / wo ein Fürſt des Reichs mit einem Mediaten an einem Reichs-Gericht belanget werden wolle, ganz ohnſtrittig erforderet werde, daß dieſe beede Litis Conſortes ſeyen N. 5.

Felin. in Cap. 9. x. De Conſtit.
Mynſing. Reſponſ. 87. N. 1.

Da hingegen dieſes ad veram Exiſtentiam Continentiæ Cauſæ nothwendige requiſitum von einem Hochwürdigen Dom-Capitul weder probiret worden, noch jemalen Rechtsbeſtändig wird können erwieſen werden; Indeme an denen Factis, welche Seine Hochfürſtl. Gnaden, als Richter, vorkehren laſſen, und wegen welchen das Dom-Capitul gegen Höchſtgedacht Dieſelbe ſich beſchweren will, daß Collegiat-Stift ad S. Stephanum keinen anderen Theil genommen, als das daſſelbe Seine Hochfürſtl. Gnaden, den in dieſer inter duo mediata Capitula entſtandene Stritt-Sache ohnzweifentlichen und gewöhnlichen ordentlichen Richteren erſuchet hat, die Richterliche Hülffe nach behörigem Rechtlichen Gewalt gegen das Hochwürdige Dom-Capitul vorzukehren.

Daß nun aus deme, wann ein Richter auf der Parthey geziemendes Anſuchen eine Erkanntnuß ertheilet, hiergegen aber der beklagte Theil ſich beſchweret zu ſeyn vermeinet, ein Litis Conſortium inter Judicium & Partem erwächſe, der Judex Jus dicendo compars werden ſolle / und nach ſelbſtigen Gefallen der Parthey / aus dem Richter eine Parthey gemacht werden könne; daß wird ſchwerlich ferner behauptet werden wollen: ſondern es iſt vielmehr allerdings bekant / daß der vermeintlich gravirte Theil gegen eine Richterliche Auflage ein Remedium Juris ad Judicium Superius Provocatorium (wann anderſt die qualitas Cauſæ ſubſtratæ ſolches geſtattet) inner dem vorgeſchriebenen Fatali ergreiffen, indeſſen Entſtehung aber der erſte Richterliche Ausſpruch bey Kräften bleiben, dahero demſelben allenfalls der Rechtliche Nachdruck durch Executions-Mittel gegeben werden müſſe / ohne das die weithere Provocation einige Würkung habe, ehe und bevor in primo Judicio die ganze Behörde erfolget iſt;

Vid. *Gail.* L. 1. O. 120. N. 12. & ſeq.

Ein Hochwürdiges Dom-Capitul (welches in præſenti Caſu, gegen alles dasjenige / was von dem Hochfürſtl. Richter-Amt ad Inſtantiam Collegiatæ vorgekehret worden / keine Rechtliche Provocation interponiret, oder auch nur, wie es ſich gebühret hätte / eine Exception beygebracht) hat demnach ſich ſelbſten beyzumeſſen / daß daſſelbe wegen deren am Fürſtl. Hof-Gericht erfolgtem Erkantnuſſen an dieſem Höch-

ſten

ſten Gericht nunmehro nicht mehr klagen kan: Indeme, wann man auch contra omnem veritatem nachgeben wolle, als ob das Hochfürſtl. Hof-Gericht wiederrechtlich und nichtiglich verfahren ſeye, es jedoch mit dem bloſen partheylichen Angeben einer Nullität oder Iniquität nicht genug iſt, ſondern allenfalls gegen einen ſolchen Richtern ein Remedium Nullitatis & Iniquitatis, nach der im

J. R. A. §. 121. & 122.

vorgeſchriebenen Limitation muſte ergriffen / ſolches Remedium verfolget, und darüber ordentlich à Judice Superiore cognoſciret und geſprochen werden.

O. C. P. 3. Tit. 34. §. wo aber von Urtheilen nicht appelliret z.
P. 2. Tit. 28. §. item nachdeme auch ꝛc. 4.
Roding. L. 1. Tit. 33. §. 2. & 22.

Ohne aber das dieſes geſchehen, iſt bekantlich nicht Herkommens / und kan in der Willkühr einer vermeintlich gravirten Parthey keinesweegs ſtehen, ſeinen Richtern ſamt dem Gegentheil coram Judice Superiore zu belangen, und alſo extra vias in Jure permiſſas eine Rechts-Sache von dem ordentlichen Gericht an ein Höchſtes per Saltum zu bringen;

Sententia enim etiam nulla, multò minus iniqua, non poteſt ut nulla caſſari, ſed pro tali pronuntiari debet, quod fit mediante remedio Juris
Vid. C. 2. x ut Lite non Conteſt.
J. P. O. Art. 4. §. 49.
C. O. C. P. 3. Tit. 40. §. 2. ibi:
„ Darüber endlich zu ſprechen und zu erkennen. „

Von welcher Rechts-Erfordernuß / und das ſolche in Caſu ſubſtrato beobachtet worden ſeye, in Actis nichts, wohl aber dagegen dieſes erfindlich iſt / daß von denen am Hochfürſtl. Hof-Gericht erfolgten Erkantnuſſen / und von welcher Kraft dieſe zu achten ſeyen, nichts iſt gemeldet / noch weniger dem Requiſito Legis

O. C. P. 3. Tit. 34. §. und ſollen die Procur.

in ſpecifica denominatione & deductione cauſalium prætenſæ Nullitatis, ein Genügen geleiſtet, ſondern bloshin eine Citatio Judicis Primæ Inſtantiæ & Partis, ut ſuper Cauſa Principali agant, mit dem weithers bedencklichen Umſtand, ſub- & obreptitiè erlanget worden ſeye, daß der in prima Inſtantia geweſene Kläger nunmehro der Beklagte ſeyn, und mit Zuruckſetzung deren Coram Judice primo erfolgten bereits merklichen Handlungen, die Cauſa ganz von neu tractiret werden ſolle.

Nachdeme nun aus obſtehenden klar erhellet, daß diejenige Verordnungen, welche ad Inſtantiam Collegiatæ von dem Hochfürſtl. Hof-Gericht geſchehen ſeynd, in ordine ad fundandum Forum Camerale, quoad primam Inſtantiam, ex continentia cauſæ, nicht können angezochen werden; ſo bleibet zu gänzlicher Entkräftigung deren Gegneriſchen Schein-Gründen noch übrig, behörig zu erweiſen, daß auch aus denen von Seiner Hochfürſtl. Gnaden zu Aufrechthaltung Dero Lands-Fürſtl. Jurium motu proprio & Poteſtate Territoriali gemachten Diſpoſitionen eine continentia cauſæ mit der von dem Collegiat-Stift erhobenen Klagde auf keine Weis könne erzwungen werden, ſondern das die Gegneriſche Künſtlerey offentlich vor Augen liege, um die mit dem Collegiat-Stift vorwaltende Rechts-Strittigkeit aus ganz ohnbegreiflichen Urſachen in einem cumulum diverſarum rerum & quærelarum zu verſenken.

Zu dem Ende, will man auf eine vernünftige Uberlegung eines jeden ohnpartheyiſchen anheim geben: ob die von Seiner Hochfürſtl. Gnaden zu Behauptung Dero Territorial-Befügnuſſen erlaſſene Befehle, und deren Vollſtreckung das Nebenſtift angehen, und ob nicht dieſertwegen das Hochwürdige Dom-Capitul gegen Seine Hochfürſtl. Gnaden alleinig ſeine vermeintliche Klagde um ſo gewiſſer führen müſſe, je ohnlaugbarer es iſt, daß der Stephaniter Kirchen-Prætenſiones mit denen Lands-Herrlichen Befügnuſſen ganz und gar keinen Zuſammenhang haben: alſo das über das Vogtey-Gericht, und über die Territorial-Hoheit gar wohl und füglich in Foris diverſis Competentibus mag und der Ordnung nach muß gehandlet, und cognoſciret werden: dazumalen die Diver-

ſitas

ſitas objecti, Fundamenti agendi, & ideo etiam diverſitas Judicii jedem in die Augen leuchtet.

Continentia enim cauſæ requiritur, ne Judicium dividatur.

L. 10. C. de Jud.

At illa eſt ex connexitate, hæc vero cenſetur indè, quando alterum alteri ita cohæret, ut ex eo ſequatur neceſſario vel in antecedens vel in conſequens.

Cravetha Conſ. 252. N. 1.

Welches aber, wie es, dahier keineswegs anzutreffen iſt, immaſſen denen Landes-Fürſtl. Juribus zu keinem Abbruch gereichet, oder derſelben etwas zuwachſet, ob das Hochwürdige Dom-Capitul oder das Stephaniter Stift pro Poſſeſſore des Vogtey-Gerichts erkläret werde, alſo könte man zwar diesſeits die non Exiſtentiam prætenſæ Continentiæ Cauſæ weithläufiger vorlegen; weilen man aber nicht die Negativam, daß nemlich Continentia Cauſæ nicht vor Handen ſeye, zu probiren, ſonderen klagender Theil ſolche nach allen ihren Umſtänden und Requiſiten zu erweiſen hat,

Mev. P. 2. D. 134.

So will man ſich an demjenigen, was hierwegen bereits vorgebracht worden, begnügen, und nunmehro auch dasjenige examiniren, was zu Erzwingung einer Continentiæ Cauſæ ferner aus Particular-Umſtänden ex adverſo gefolgeret werden will, wobey alles, was von der Ohnempfindlichkeit einer Continentiæ Cauſæ noch hier könte angeführet werden, loco congruo ſich wird weither erinderen laſſen. Gleich dann auf das

Quoad Tertium: Vorgekommene Angeben (ob ſeye die Jurisdiction in der Stephaniter Immunität nicht das alleinige Objectum Litis, ſonderen auch wegen angefochtenen vielen anderen Immunitäts-Gerechtſamen geklaget worden) man die Gegneriſche Sach-Walthere auf die ſelbſtige jenſeitige Handlungen verweiſet, und aus denenſelben wohl wiſſentlich und zum Uberfluß erinderet.

Daß (a) der Stritt über die Fragen, weme Præpoſitura

tura Vacante, die Vogtey-Gerichtbarkeit in der Mundát zu St. Stephan zuſtehe? In weſſen Namen das Gericht zu heegen? Die Befehle auszufertigen? Welches Sigill zu gebrauchen? Und weme der Ober-Richter zu referiren habe? Auch in weſſen Namen der Kirchweyh-Tanz aufzuführen, und der Fried zu gebieten ſeye? Entſtanden, dahero

(b) man Abſeiten des Hochwürdigen Dom-Capituls deswegen (weilen in dem Hochfürſtl. Bericht von denen Landes-Herrlichen in denen Immunitäten habenden Gerechtſamen verſchiedenes pro informatione hujus Archi-Dicaſterii eingefloſſen) in dem Gegenbericht

Vid. die ſub Num. 5. angezogene Gegenvorſtellung pag. 5.

Item der gedruckte Gegenbericht pag. 120. circa fin.

Expreſsè proteſtiret hat, daß daſſelbe in præſenti cauſa ſich auſſer dem objecto Litis in die wegen deren übrigen Dom-Capituliſchen Gerechtſamen movirte Frage, einzulaſſen nicht gedenke, ſonderen wegen ſolcher in ſeparato die Sache ausführen wolle;

Es ſeynd auch (c) dieſe anderweite Dom-Capituliſche vorzüglich beſchönte Gerechtſame in Actis nicht einmal benennet, noch iſt, daß ſie diesfalls jemalen in Poſſeſſione geweſen, daß mindeſte erwieſen, ja ſie geſtehen ſelbſten in ihren Gegenbericht ſolches nicht erweiſen zu können: verfolglichen iſt all das Ding dermalen, als ein non Ens, ohnzweifentlich anzuſehen, und der ganz neue Lehr-Satz, aus einem innominato & nunquam poſſeſſo Jure eine Continentiam erzwingen zu wollen, und über ein Innominatum in Judicio zur Handlung citiret zu werden, eine wahrhaftig nicht wohl zu begreiffende Sache: dazumalen

(d) in dem ſogenannten Steuer-Proceſs die ſammentliche Immunitäten von aller Landes-Fürſtl. Jurisdiction ganz exempt, und mit aller hohen und niedrigen Jurisdiction dem Dom-Capitul angehörig zu ſeyn, angegeben werden: Mithin nach dieſem in ſeparato erhöbenem und extrahirten vermeintlichen Proceſs (wodurch Seiner Hoch-

fürſtl.

fürſtl. Gnaden die Steuer, Reiß, Muſterung und die Folge, ſamt aller Poteſtate Mandandi & Ordinandi in Politicis, ſomit all und jede Effectus & Fructus Superioritatis Territorialis, vermeintlich beſtritten werden wollen) man nicht ſiehet, worin die in dieſer ſogenannten Stephaniter-Sache die Continentiam Cauſæ formiren ſollende anderweite Dom-Capituliſche Vorzügliche der Landes-Fürſtlichen Hoheit zuwieder ſtreitende Gerechtſame, und der angegebene Complexus Jurium beſtehen ſolle: Geſtalten man Dom-Capituliſcher Seiten durch dieſe Stephaniter Sache der Collegiat-Kirchen die Vogtey und Gerichtbarkeit, durch die Steuer-Sache aber Seiner Hochfürſtl. Gnaden die ganze Landes-Hoheit auf eine der Kayſerl. Majeſtät ſelbſt, und der Folge halber allen Chur- und Fürſten des Reichs Hochbetrachtliche Art und Weis, zu beſtreiten, ſich wunderlich einfallen laſſet. Man will dahero einen jeden Vernünftigen beurtheilen laſſen, was Seine Hochfürſtl. Gnaden auf die ad agendum in Cauſa Principali erkante Citation (poſito daß ſonſten ſolche der rechtlichen Ordnung nach beſtehen könte) dahier antworten ſolten? da wegen Dero beſtrittener Landes-Fürſtl. Hoheit, und wegen deren davon abflieſenden Effectuum in der Steuer-Sache die Nothdurft zu verhandlen angeſonnen wird, von der Vogtey Gerichtbarkeit aber Höchſt-Dieſelbe, nach Masgebung Dero ſo vielfältig ertheilten Fürſtlicher Erklärung, keinen Antheil verlangen, noch daran jemalen zu nehmen gedenken, ſondern ſolche mit ihrer ganzen Würckung dem in rechten obſiegendem Theil deren beeden hierwegen in Stritt verfangenen, unterwürffigen Capituln Gnädigſt gern gönnen.

Betrachtet man aber weither (e) daß die beede Mediat-Stiftere noch unter ſich strittig ſeynd, weme die Vogtey und Gerichtbarkeit auch nur in Poſſeſſorio Summariſſimo angehörig, und der Zeit eine zweifelhafte Frage iſt, weme ſolche bey Ausgang der Sache werde zuerkennet werden; wie kan dann Seiner Hochfürſtl. Gnaden (poſito das die Hochfürſtl. Erklärung nicht erfolget, und die Vogtey mit der Landes-Hoheit) wie jedoch vernünftig nicht zu behaupten (einen Zuſam-

menhang, oder ſonſten) wie oben klar wiederleget worden (der Landes-Fürſt an dieſer Stritt-Sache noch einigen Theil hätte) aufgedrungen werden, **einem hierüber zu antworten, welcher noch** ſelbſten von der Richterlichen Entſcheidung **erwarten muß**, **ob** ihm die beſtrittene Jurisdictio zugeleget, und **er das** ad Inſtituendam actionem ohnumgänglich nöthige und in deſſen Ermanglung alle Forderung ausſchlieſſende Requiſitum Qualificationis

> Exceptio enim defectus Juris agendi omnem Litis ingreſſum impedit.
>
> L. 4. §. 7. ff. ſi ſervit.
>
> *Gail* Lib. 2. O. 17. N. 2.
>
> *Schrader* de Feudis P. 10. Sect. 20. N. 204.
>
> *Zanger* de Except. P. 3. Cap. 20. N. 1.

erlangen werde, contra alios, certos effectus Vogteijæ, contradicentes, in Rechten verſtehen zu können.

Indeme nun (f) ferner und geſezten Falls, daß dahier der Streit wegen aller deren Dom-Capituliſchen Gerechtſamen in denen Immunitäten ſeye, jedoch dieſes ohnſtrittig iſt, daß Eccleſia Collegiata die Jurisdictionem Vogteticam vor ſich allein, davon aber Seine Hochfürſtl. Gnaden nicht das mindeſte begehren, hingegen wegen deren in dem Libello dieſer Sache unbenanter, in der Steuer-Sache aber exprimirter übrigen Hoher Jurium der Streit allein zwiſchen dem Landes-Fürſten und deſſen Dom-Capitul vorwalthe/ ohne das Collegiata dabey im geringſten concurriret, ſomit die in eadem & indiviſibili vel tali cohærentiâ cauſarum, ut una ſine alia decidi non poſſit

> *Mev.* P. 3. Dec. 90.

Sich gründende Continentia Cauſæ auf keine Weis auch nur wahrſcheinlich gemachet werden kan; So verweiſet man

(g) die Gegneriſche Sach-Walthere zur Anerkantnuß des Ohngrunds der vermeintlichen Continentiæ Cauſæ **auf die Cammer-Gerichtliche** Citation **ſelbſten.** Dann obſchon

ſchon der Dom-Capituliſche Cauſidicus, um Prætenſæ Continentiæ einen Schein zu geben, eine Citation advidendum ſe manuteneri in Poſſeſſione Jurisdictionis Juriumque annexorum, ſemper innominatorum, begehret, ſo hat jedoch dieſes Höchſte Gericht (um Willen es erleuchteſt eingeſehen, daß von der alleinigen Vogtey-Jurisdiction die Frage ſeye) in dem ertheilten Decreto die Worte: Juriumque annexorum: wohlbedachtlich ausgelaſſen, und hierdurch deutlich zu erkennen geben, worin das Objectum Litis beſtehe: In welchem Anbetracht auch

Quoad Quartum: Der Prætenſæ Continentiæ Cauſæ nichts beytragen mag, wann man Gegneriſcher Seiten mit vielen harten und ungemäßigten Ausdruckungen, als eine unleidentliche Bekränkung, und ohn-juſtificirliches Factum vorſtellet, daß Seine Hochfürſtl. Gnaden den Gaſſen-Hauptmann Steinmüller aus dem Jacobiter Thor-Haus haben nehmen laſſen. Wohlerwogen

(a) dieſer Gaſſen-Hauptmann von dem Hochwürdigen Dom-Capitul aus der Urſachen zu gefänglichen Haften gebracht worden, weilen er die von Hohen Richter-Amt erkante Proviſional-Verordnung denen Inwohnern gehorſamlich und gewöhnlicher maſſen publiciret hat, verfolglichen, da

(b) das Hochwürdige Dom-Capitul nicht allein der Verordnung die Parition nicht geleiſtet, ſonderen Via Facti & Attentati weither vorgeſchritten iſt, auch ſogar den Gaſſen-Hauptmann als beſtellten und gewöhnlichen Publicatorem Decreti Judicis, ergreiffen, und in Contemptum Judicis gefänglich hat niederſetzen laſſen. Denen Decretis durch Zwangs-Mittele der behörige Nachdruck gegeben werden muſte; ohne das man hätte können nachſehen, bis die ihren Richteren den offenen Trutz-biethende Parthey aus vermeintlichen guten Willen den Arreſtanten würde losgelaſſen, oder ſeine recht vermeſſentlich und wiederſetzliche Straffe gemindert haben: Worüber man ſich des mehreren wegen deren dabey vorgefallenen Beſonderheiten auf die wohl-beſcheinigte Hochfürſtl. Primam Facti Speciem Acten-mäßig beziehet

und dahero auch auf die wegen dieſer Begebenheit vorgekommene Anſchuldigungen wieder ein- und andere Hochfürſtl. Herren Räthe, nur dieſes erwiederet: daß die nochmalige Anmahnung Seiner Hochfürſtl. Gnaden überflüßig geweſen, und da ſolcher Gehör zu geben nicht anſcheinen wollen, erfolget ſeye, was die Rechtliche Ordnung gegen eine Attentata mit Attentatis hauffende Parthey erforderet hat. Wie nun

(c) nicht in dem Abſehen, die Jacobiter Immunitäts-Gerechtſame zu ſchmäleren, oder ein neues Recht zuerwerben, ſonderen die Richterliche Erkantnuß zu vollſtrecken durch die commandirte Mannſchaft, daß NB. **zur Fürſtl. Cent gehörige** Jacobiter Thor-Haus man hat eröfnen laſſen: Judex autem exequendo Decreta & Judicata ſua nemini injuriam faciat: & quæ Jure Poteſtatis à Magiſtratu fiunt, ad injuriam non pertineant,

L. 15. §. 6. C. de injuriis.

L. 33. ff. eod.

Carpzov P. 1. C. 32. d. l.

Annebſt (d) die Jacobiter Immunität von jener der Stephanitiſchen bekantlich **eine ganz und weit abgeſönderte Gemeinde iſt**, an welche, oder an deren Gerechtſamen die Collegiata S. Stephani nicht den mindeſten Anſpruch machet; Somit

(e) dieſer Vorgang, welcher in loco tertio, und, wie das Dom-Capitul vermeinet, zu Schmälerung deren Gerechtſamen **eines dritten Orts** beſchehen, mit dem wegen der Stephaniter Immunitäts-Jurisdiction ſich geäuſſerten Streit keine Gemeinſchaft hat, ſonderen allenfalls in ſeparato, und zwar ganz allein gegen Seine Hochfürſtl. Gnaden eingeklaget werden müſte;

So iſt zu bewunderen, wie man bey ſo klar vorliegender Diverſitate objecti aus dieſem ohnſchicklichen Vorwurf abermalen eine Continentiam Cauſæ behaupten möge. Da vielmehr Acten-mäßig vorlieget, daß dieſer Gaſſen-Hauptmann aus einer in die andere und ganz unterſchiedene Jurisdiction malo dolo Dom-Capituliſcher Seiten ſeye in Haft verſetzet worden.

Es

Es ſcheinet auch, als ob man Gegneriſcher Seits dieſes wohl begreiffe, und derowegen

Quoad Quintum: Vorgegeben habe, als wann Seine Hochfürſtl. Gnaden an dem Objecto Litis ſelbſten (nemlich an der Vogteylichen Jurisdiction) mit dem Stephaniter Stift gemeinſchaftlichen Antheil genommen hätten: Und da man zum voraus ſiehet, daß dieſes Aſſertum, in Anbetracht der von Seiner Hochfürſtl. Gnaden nicht allein der ſtreitenden Parthey, ſondern auch dem Höchſten Richter ſelbſten offentlich und wiederholet, gethanener **Fürſtl. Worts-Erklärung** (wie Höchſt-Dieſelbe an der unter beeden Dero mediaten Capituln ſtrittigen Vogtey-Jurisdiction den mindeſten Antheil zu nehmen nicht gedenketen) keinen Beſtand habe; So verabſcheuet der Dom-Capituliſche Schrift-Steller jedannoch nicht, frey hinzuſchreiben, **dieſe Hochfürſtl. Erklärung beſtehe in bloſſen Worten.**

Eine ſo harte Auflag wird in offenen, ja gedruckten Schriften einem Vornehmen Reichs-Fürſten, und zwar von einem Schrift-Stelleren eines mediaten Capituls niemalen beſchehen, und das, ſonderlich mit ſolcher Feyerlichkeit begleitete, **Hohe Fürſten Wort**, quod Juri Jurando æquiparatur, ſo vermeſſentlich noch nicht ſeyn verunehret worden? Dahero ein Hohes Reichs-Gericht ab dieſem ſträflichem Imputato beurtheilen kan, in welche Irrwege das Dom-Capituliſche Gremium durch deſſen Sach-Walthere, und deren ungemäſſigte Berathungen verleithet, und welche betrübte Folgen bey weiterer Richterlichen Nachſicht durch das gefliesentlich fovirende Mistrauen erwachſen müſſen. Da vielmehr und allenfalls einem Hochwürdigen Dom-Capitul, wann daſſelbe mit dieſer Hochfürſtlichen Declaration ſich nicht begnügen zu können vermeinet, anſtatt der ſo ohngemäßigten und Reſpect-wiedrigen Auflag obgelegen wäre, ſpecificè anzuzeigen, warum dieſe Declaration nicht hinreichig, und wo dann in ſolcher der vermeintlich verſteckte Senſus ſtehe, Kraft deſſen Seine Hochfürſtl. Gnaden von dieſer Jurisdictione Vogtetica ſich das geringſte reſerviren könten oder wolten:

Wie aber dergleichen von demſelben noch nicht beſchehen, und mit Beſtand nicht wird erwieſen werden können; ſo muß

die à prætenſa Participatione Litis hergeleitet werden wollende Continentia Cauſæ um ſo mehr und um ſo gewiſſer hinweg fallen, je weniger dieſes Höchſte Gericht in die Hochfürſtl. Erklärung, ſo wie Pars Adverſa, ein Mißtrauen zu ſetzen, wird thunlich finden. Dieſem vorgängig mögen die

Quoad Sextum: Eingeflochtene allerdings leere Wort und ſchwache Vermuthungen nichts würken; Immaſſen es auf derley in Ehren-verletzlichen Præſumptionen beſtehendes Schreibwerk zwiſchen einer Geiſt- und Weltlichen Obrigkeit, und einem ohne allem Zweifel unterworffenem Gremio nicht wohl ankommen kan, ein Höchſt-Preysliches Kayſerliches und Reichs-Cammer-Gericht aber von Seiner Hochfürſtl. Gnaden Reichs-Bekanter durchgehenden und altgewohnten Rechts-Lieb, bewährten Einſicht, und allerdings gemäßigtem Betrag, hoffentlich eines beſſeren wird überwieſen ſeyn wollen.

Nach dem Inhalt dieſer Gegneriſchen Vermuthung will nun ein nichtig klagendes Dom-Capitul beſorgen, daß wann dieſe, wegen einer ſtrittigen Vogtey-Gerichtbarkeit, vorwalthende Sache an das Fürſtliche Hof-Gericht würde remittiret werden, Seine Hochfürſtl. Gnaden die Principia Superioritatis auszuführen trachten würden:

Indeme aber Gegneriſcher Schrift-Steller ſpecificè anzugeben nicht vermag, was dann Seine Hochfürſtl. Gnaden poſt Remiſſionem Cauſæ Nachdenkliches ausführen dörften, könten, oder wolten; Alſo kan man diesſeits auch nicht begreiffen, worin die von einem jeden Landes-Fürſten zu behauptende Principia Superioritatis Territorialis bey der dermaligen Frage einſchlagen könten: da einem von beeden Mediat-Capituln der Beſitz und Genuß der Vogteybarkeit ſolle zuerkant werden.

Derley ganz befremdliche Aüſſerungen erwecken die billigmäßige Vermuthung, daß Gegneriſcher Schrift-Steller vermeine, Pflichten-treu und Glauben wären in Formatis Dicaſteriis nicht mehr zu finden. Was aber von denenjenigen, welche derley Gedanken heegen, zu urtheilen ſeye, daß iſt von ſich ſelbſten bekant.

Seine

Seine Hochfürſtl. Gnaden haben jedoch auch dieſen ohnerheblichen Anſtand bereits ſattſam gehoben; Indeme Höchſt-Dieſelbe aus freyer Willkühr, und um das ganze Publicum Dero gleichgültigen Gemüths-Neigung zu überzeugen, ſchon gemelder maſſen erkläret haben/ daß nach erfolgter Submiſſione Cauſæ ad Sententiam, nicht Dero nachgeſezte Dicaſteria, und verordnete Räthe, ſonderen eine von beeden Theilen nicht recuſirte Juriſten-Facultät das End-Urtheil in Sachen verfaſſen, und das unpartheyiſche Recht, ſalva Appellatione ad Suprema Imperii Dicaſteria, ſprechen ſolle.

Bey welchen Umſtänden man ſich keine vernünftige Urſach vorſtellen kan, wie ein Hochwürdiges Dom-Capitul aus der Geſatz-mäßigen Beobachtung der erſteren Inſtanz ſich einiges Nachtheils oder Hindernuß der zuerlangenden Juſtitz beſorgen möge, dazumalen die Landes-Fürſtliche Hoheit bereits in einem ſonderen Strittſüchtigen Proceſs mit allen ihren vornehmeren Würkungen ohnerhöret- und faſt ohnbegreiflicher Weis iſt angegriffen worden, dieſe aber mit der Vogtey-Gerichtbarkeit gar keine Gemeinſchaft hat, ſondern eine, wie die andere, mit ihren Effectibus gar wohl beſtehen kan- und der ganze Handel ſeine ſelbſt-ſchlüßige Maas gar leichtlich erhalten würde, wann man jedem dieſer Gerechtſamen ihre wahre Schranken in billigen Gemüth nach klarer Ziel-Säzung deren Rechten belaſſen wolte, anbey das Dom-Capitul bey nun trüb-gemachten Sachen ſeine lang-jährige Abſichten durchzutreiben auf alle Weis ſich vorgeſetzet zu haben zu erkennen gebete:

Dahero auch und weilen wegen der Landes-Hoheit doch ein ganz beſonderer Stritt ſeyn ſolle, worinnen aliæ Perſonæ, aliud objectum Litis, & alius Fons Actionis notoriè unterwaltet, alſo verhoffet Hochfürſtl. Anwald, daß nach Lehrgebung des in caſu ſimillimo decidirenden

Mevii P. 3. D. 90.

das Hochwürdige Dom-Capitul mit dieſen zweyen keine Gemeinſchaft miteinander habenden Sachen ad Fora Competentia mit der tüchtigen Frage, ob ſolche in dieſes Höchſte Ge-

richt einzuſchlagen haben, werde verwieſen werden; Das Gegneriſche weithere Angeben

Quoad Septimum: (Daß gegen ein Hochwürdiges Dom-Capitul, nec citatum, nec auditum verfahren worden ſeye) iſt zwar mehrmalen ſcheinbar vorgetragen worden; Betrachtet man aber, daß die Erkantnuß vor deren Abfaſſung ein Hohes Dom-Capitul vermeintlich hat ſollen citiret und gehöret werden, ein Mandatum extrajudiciale ſ. c. ſeye; So kan der Gegneriſche Schrift-Steller aus dem

Fridero Mindan. de Mandatis Lib. 2. C. 1. §. 2.

Sich des mehreren beleſen: alsdann derſelbe leichtlich finden wird, daß materia ad Mandatum qualificata, exceptis quærelis contra Status Imperii ab eorum Subditis motis, ipſa Mandata, ad inſtantiam unius, und contra non auditum erkant werden, ja pro ut Juris erkant werden müſſen: dem Beklagten aber, ſeine Exceptiones in termino, Paritionis loco, einzubringen bevorbleibe.

Ein Hochwürdiges Dom-Capitul hat in dem nach Bewandnus der Sachen anzuberaumenden, und in caſu ſubſtrato wegen der, durch beeder Theilen beeyferte Bemühung utrinque Actus Poſſeſſorios zu exerciren, gehemmeten Juſtitz-Verwaltung, auch in Anbetracht der zu ein und anderem Theil ſich geſchlagenen Gemüths-Neigung deren Hinterſaſſen ſich geäuſſerter Gefahr einer gemeinen Unruhe,

Vid. Dom-Capitul. Supplica de 11. Octobris 1738. pag. 14.

ibi: Daraus groſſe Weitherung, Aufruhre, Empörung, und beſorgliches Blut-Vergieſſen unter viel hundert in Bamberg befindlichen Dom-Capituliſchen Erbgehuldigten Unterthanen ꝛc. entſtehen möchte.

nothwendiger Weis kurz-angeſezten Termino ſich nicht vernehmen laſſen, und iſt in honorem Judicii nicht einmal erſchienen, noch hat daſſelbe wann ihm der Terminus ad juſtificandum nicht hinlänglich angeſchienen pro ejusdem prorogatione angeſuchet;

Da

Da alſo daſſelbe ſich nicht entſchlieſſen könte, hierwegen der Gebühr und Ordnung ſich zufügen, und durch ſchleunige Einreichung der rechtlichen Exceptional-Handlung den Richtern allenfalls eines beſſeren in Facto zu belehren, oder in den Stand eines anderweitigen rechtlichen Verfahrens der Ordnung und Gebühr nach zu ſetzen, um allenfalls nach Befund der Sachen die weitere rechtliche Erkantnuß ertheilen zu können; ſo muſte der Richter denen beſcheinigten Narratis Supplicæ den Glauben nothwendiger Weis beylegen, und erforderte die rechtliche Ordnung, daß bey oben bemerkten Umſtänden einsweilen, und bis zu Austrag der Sache, eine Proviſional-Verordnung gemachet, auch ihrer Eigenſchaft nach ſofort zum Vollzug gebracht würde.

Gegen dieſen weitheren Erfolg hat ſich ein Hochwürdiges Dom-Capitul nicht gemeldet, oder an ein Höheres Reichs-Gericht (falls es à Decreto Proviſionali & Interimiſtico eine Provocationem begründen zu können vermeinen ſolte) per ordinariam Viam Appellationis ſich gewendet, noch auch gegen die angebende und in conceſſo caſu vorfindlich ſeyende Iniquität und Nullität des erkanten Mandati, & hoc inſecuti Proviſorii, die behörige Rechts-Mittel vorgekehret; dahero daſſelbe der Erkantnuß des Fürſtl. Hof-Gerichts nunmehro in ſo weith unterworffen bleibet, daß es dagegen bey höheren Richtern nicht klagen kan, ſonderen ſeine Exceptiones coram Judice Mandante erſtens einzubringen, und ferneren Beſcheid zu erwarten allerdings ſchuldig iſt.

Daß man aber Hochfürſtl. Seits wegen dieſes erkanten Mandati der Zeit in dem von einem hohen Dom-Capitul wieder alle Geſätze einführen wollenden novo modo Proceſsûs die Partes rei vertretten ſolle, daß mag um ſoweniger zugemuthet werden, weilen der Richter functo Officio Judicis als Pars nicht angegangen werden kan;

Vid. *Blum.* in Proc. Cam. Tit. XXVII. N. 174.

Ab dem Ungrund, und der Ohnſtatthaftigkeit deren bis anhero vorgekommenen Gegneriſchen vermeintlichen Argumenten kan nun

Quoad Octavum: Beurtheilet werden, aus was leichten

Urſachen man ſich Gegenſeits zu Ablegung des Juramenti perhorreſcentiæ angebotten habe;

Von der Ohnſtatthaftigkeit deren angeblichen Cauſalium recuſationis iſt in retrodeductis das Nöthige bereits bemerket worden, und wird in folgenden ad 16. noch mehreres angeführet werden: dahero man dermalen die als ganz ohngezweiflet angegebene Quæſtionem Præjudicialem

(a) ob nemlichen ein Formatum Dicaſterium Principis recuſiret werden möge?

Nebſt denen weitheren Fragen genau unterſuchen will,

(b) welche Würkung einer ſolchen Recuſation beygeleget, und

was (c) ſtante etiam inconceſſo caſu, daß der Effectus devolutivus Platz greiffe, bey Führung dieſes Remedii in Rechten erforderet werde? auch ob

(d) ein Hochwürdiges Dom-Capitul dieſe rechtliche Erfordernuſſen behörig beobachtet und vollzogen habe?

Die Erſtere dieſer Fragen iſt ſo geartet, daß von deren Entſcheidung das koſtbariſte Kleynod der denen Reichs-Fürſten zuſtehender Gerichtbarkeit hauptſächlich und weeſentlich abhanget: Von Vernünftigeren wird demnach ſolche, als pro affirmativa ohnzweifentlich veſt geſtellet zu ſeyn, nicht behauptet, dahingegen vielmehr in deren Entſcheidung mit aller ſorgſamen Ruckſicht auf die deutſche Reichs- und Fürſten-Rechte müſſen zu Werk geſchritten werden.

Wie heilig vermög deren Römiſchen Geſätzen das Richterliche Amt zu achten ſeye, iſt darob zu ſchlieſſen, quod is, qui Judicem, ut ſuſpectum, maléque meritum, recuſaverit, Sacrilegii Politici Crimen incurrat,

L. 3. C. de Crim. Sacril.

dahero auch nur allein ein Judex delegatus

L. 16. C. de Judic.

nicht aber der Ordinarius hat recuſiret werden können.

Auch.

Auth. ſi verè contigerit. C. de Judiciis.

Credidit enim Imperator, eos, qui ob ſingularem induſtriam, explorata eorum fide & gravitate; ad ejus officii magnitudinem adhibentur; non aliter judicaturos eſſe pro Sapientiâ & Jure Dignitatis Suæ, quam ipſe foret judicaturus

Imperator Arcadius in L. un. §. 1. ff. de Offic. Præf. Præt.

ita ut hanc ſpeciem Juramenti Perhorreſcentiæ Jure Civili incognitam eſſe, rectè dicat

Lautherbach in Diſp. de Juram. Perhorreſc. §. 7.

Dahingegen de Jure Canonico, und zwar

Per Cap. Statutum 11. §. cum vero 1. de Reſcript. in 6.

denen Parthenen erlaubet iſt, aus rechtmäſſig und gegründeten Urſachen den Judicem Epiſcopum zu perhorreſciren, eo effectu, ut intra triduum eligi debeant Arbitri, coram quibus Recuſationis cauſa ventilanda & examinanda eſt.

C. 39. x. de Offic. Jud. Deleg.

Nach dieſer Diſpoſitione Juris Canonici quoad Epiſcopum Italiæ, wollen nun einige Authores das ohnzweifentliche Argument auf die Principes Imperii formiren; dergeſtalten das auch deren Dicaſteria formata recuſiret werden könten:

Der Unterſchied, welcher in dem Regimine Sacerdotii, und in jenem Imperii vorwalthet, iſt offenkündig: die Monarchica Poteſtas Summi Pontificis iſt gleichfalls bey Unſeren Kayſeren nicht vorfindlich: In dem Regimine Eccleſiaſtico ſeynd faſt alle Canones mit der Subordinatione erga Sedem Pontificiam (in ſo weith nicht durch die Concordata Nationis Germanicæ der Libertati & Prærogativis Epiſcoporum noſtræ Patriæ proſpiciret worden) angefüllet, dagegen in Regimine Sæculari Imperii ſo viele Reichs Abſchiede, und andere bündige Pacta vorhanden ſeynd, wodurch Status in Partem Solicitudinis & Imperii univerſalis nicht allein coopriret, ſonderen annebſt in ihren Territoriis ſepa-

ratis ihnen omnis Suprema Poteſtas ſub Fide nexûs Feudalis überlaſſen worden; dahero

Zaſius Conſ. 1. L. 2. N. 29.

Schrader de Feud. P. 2. Princ. 9. Sect. 10. N. 36.

Knichen de Jur. Territ. C. 1. N. 361.

Klock de Contrib. C. 4. N. 144.

ſagen, quod Principes Imperii vi Superioritatis Territorialis, ceu æmulæ Majeſtatis, in ſuis Territoriis Cæſares ſint: Schlüßlichen judiciren die Epiſcopi Italiæ, wie ſolche in Jure Canonico conſideriret werden (de Epiſcopis enim Germaniæ ad alios nulla trahi poteſt ſequela) allein dagegen die Principes Imperii ad dirimendas Lites Subditorum ſuorum formata Dicaſteria angeordnet haben, weilen ihnen, nemlich Suprema Poteſtas Judiciaria zuſtehet, auch alle Avocationes ernſtlichen verbotten ſeynd;

Bey dieſem männiglich in die Augen leuchtenden, und in quavis ſpecie vorfindlichen Unterſchied, wird nun bey Vernünftigen eine à diverſis formiren wollende Argumentatio vor einen Rechts-gültigen Schluß nicht angenommen, noch behauptet werden wollen, daß die Jura Principum nach denen Geiſtlichen, und zwar cum Reſpectu quoad Epiſcopos Italiæ hauptſächlich errichteten, Rechten auszumeſſen, und zu beurtheilen ſeyen.

Dann ob zwar ſonſten die gemeine Regul iſt, daß in Foro nach dem Jure Canonico geſprochen werde, und dieſes, ubi ſpecialis Ordinatio in Legibus Patriis non extat, zu obſerviren ſeye; So wird jedoch dieſer gemeine Einwurf durch die gleichmäßig gemeine Einrede entkräftet, quod ceſſante ratione Legis, ceſſet ejus diſpoſitio, & quod jus ſubſidiarium pro Lege adſummi non poſſit, quando conſtat, quod ejus diſpoſitio formæ Regiminis noſtri contrarietur.

Dahero und weilen (a) die Rechts-Sachen von deren Ständen erſter Inſtanz abzuziehen überhaupt, und zwar unter was Vorwand dieſes ſeyn möge, verbotten iſt.

O. C. de A. 1495. rub. die Unterthanen in ihren ordentlichen Gerichten bleiben zu laſſen.

Reform.

Reform. Wormat. de A. 1531. Tit. 30. C. 9. O. P. 2. Tit. 1. §. 1. & Tit. 8. §. 15.

Decretum Rudolphi II. quod Aulæ ſuæ Præſidi A. 1396. de 1. Julii inſinuari curavit.

Verba: Die Kayſerl. Majeſtät kan neben anderen nicht ſehen, warum und zu was Ende es gut, und fürträglich ſeye, daß ohne ſondere Nothdurft und Urſachen, die in Reichs-Abſchieden und Ordnungen begriffene Inſtantien überſchritten, und von dem Cammer-Gericht labefaciret worden, hingegen Ihro Majeſtät und Kayſerl. Regierung ſchwere Behelligung aufwachſen mögen.

R. H. R. O. Tit. 2. §. wir befehlen auch ꝛc. ꝛc.

I. P. W. Art. V. §. 36.

(b) darin, daß nemlichen ſolche von der erſten Inſtanz nicht avociret, und dieſe nicht übergangen werden möge, daß Kleynod der Reichs-Ständiſchen Gerichtbarkeit beſtehet,

Cum non cumulativè, prout in aliis Judicibus inferioribus,

L. f. c. de Jurisdict. omni Jud.

Aut in Vaſallis, qualitate Statûs Imperii non præditis, obſervatur,

Struv. Syntagm. 1. f. C. 6. Aph. 18. N. 6.

Sed abdicativè Jurisdictionem Statibus contulerit Imperator.

Reinking Lib. 1. de R. S. & E. Claſs. 5. Cap. 7. N. 6. 21. ſeq.

Exceptâ unicâ ſuprema illâ & reſervatâ Jurisdictione, quâ non tantum intercedit in caſu denegatæ Juſtitiæ,

R. A. de A. 1529. und nachdeme ꝛc.

Sed eâdem quoque utitur per ordinem Inſtantiarum, nec non in cauſis, quibus fori ſupremi Jurisdictio Legibus publicis fundata eſt.

Lyncker. de Poteſt. eminente Principis in Judicio Part. Gen. C. 2. §. 7.

(c) eine Exceptionem aut Limitationem Legis zu

formiren ohnſchicklich wäre, wo Lex ipſa davon nichts meldet, annebſt

(d) wann der in Jure Canonico quoad Epiſcopos Italiæ geſtattete Effectus Recuſationis, auch quoad Principum Dicaſteria formata, wolte obtrudiret werden, hierdurch intentio Legis Patriæ gänzlich entkräftet, und unter dem Vorwand einer Recuſationis Judicis alle cauſæ avociret, deren Ständen Jurisdiction freyhin übergangen, und deren Gerichtbarkeit Hohe Authorität und Nachdruck (quibus conſulere voluit Lex Patria) niedergetretten würde: auch ferner

(e) diejenige Ratio, welche zu Beveſtigung der Frage quod ſuprema Imperii Dicaſteria recuſari non poſſint, eoquod id nihil aliud foret, quam Jurisdictoni Imperii refragari, & obedientiam Imperatori detractare) allegiret wird, dahier gleichmäßig einſchlaget; cum privativè conceſsâ Jurisdictione Statibus, ejusmodi recuſatio nihil aliud foret, quam Jurisdictioni Principis refragare & obedientiam ei detrectare;

So behauptet man eine denen Deutſchen Geſätzen gemäſe Regul zu ſeyn, quod integrum Collegium, formatum ſcilicet Principis Dicaſterium, recuſari non poſſit, Suffragantibus

Gailio L. 1. O. 33. N. 2.

Pacian. de Probat. L. 2. C. 45. N. 90.

Viv. in Tract. Com. Opin. Verbo ſuſpecti:

„ Hancque eſſe communem opinionem aſſerit,

Boerius Dec. 269. N. 1.

„ adeo ut fraude illum haud carere dicat

Baldus in L. hoc modo ff. de Condict. & Demonſtrat. N. 1.

„ qui omnes Sapientes Civitatis, ut ſuſpectos, re-
„ cuſat; firmius quippè cenſetur Judicium plurium,
„ & ob diverſa diverſorum ingenia in integrum Se-
„ natum, & totum Collegium ſuſpicio cadere non
„ poteſt.

Mev.

Mev. ad Jus Lubec. L. 1. Tit. 1. Art. 8. N. 9.
„ aliàs enim litiganti eſſet impunè arbitratu ſuo Ju„ dicem apparenter ſuſpectum calumniis proſcin„ dere, cauſas fingere, mendaciaque ſine pœnæ „ timore ſpargere

Voet. in Comm. ad ff. Tit. de Jud. §. 43.

Licet itaque recuſatio Judicis ex Jure Roma„ no & Canonico defendi poſſit, non tamen cum „ Juris Germanici placitis conſiſtit, hiſce enim pin„ guius invaluit remedium, paſſionis alicujus Judi„ cis Ordinarii evitandi, atque ſententiam Juris ra„ tionibus conformem ope transmiſſionis Actorum „ obtinendi.

R. I. N. §. 113.

Mev. P. 3. D. 40. N. 1. P. 3. D. 68.

„ ita ut formatum Dicaſterium, ut ſuſpectum qui„ dem allegari, neutiquam tamen penitus recuſa„ ri, ſed ut adjuncti aſſocientur, peti poſſit;

Schneidewin in §. omnium N. 26. Inſtit. de Action.

„ Sicque non ſuſpecti ſubſtituantur.

Menoch. Conſ. 54. N. 12.

„ Verſatur quippe & hic Judicis pudor,

Arg. L. 26. ff. de Procurat.

„ & ipſe contumelia afficitur;

L. 11. Prin. ff. de Recept. Arbitr.

„ Adverſarii quoque intereſt, ne ſtatim coram Su„ periore, & ſæpe in loco remotiori, ac majori„ bus ſumptibus litigare cogatur, ſimulque benefi„ cii primæ pluriumque Inſtantiarum privetur.

Nach dieſen, in voraus veſtgeſezten Principiis Juris, und da man nicht anderſt vermuthen kan, als das in hacce Quæſtione Præcipui Juris Principum, auch auf die Verfaſſung Unſeres deutſchen Vaterlands die billigmäßige Ruckſicht werde genommen, und nach dieſer die Hohe Vorrechte deren Reichs-Fürſten beurtheilet werden, hat man ein und anderer D. D. Pri-

vatorum nach ihrem in denen Principiis Juris Civilis & Canonici ohnruckſichtlich verſenktem Genio, aus unſchicklichen, und weilen die dermalige Frage, in das Jus Publicum ohnſtrittig tief einſchlaget, anhero gar nicht applicablen, auch aus denen à forma Reipublicæ noſtræ ganz diverſis fundamentis & rationibus herleithen-wollende wiedrige Lehr vor nachtheilig, bündig oder beſorglich nicht anzuſehen; Immaſſen ein Hohes Reichs-Gericht mit weith einſichtigeren und in dem Jure Publico mehr bewanderten Urtheileren beſetzet iſt, als das dieſe in excidium & violationem Legum Patriæ, atque per has ſtabilitæ Authoritatis & prærogativæ Principum, Summæ Majeſtatis æmulorum, nach dem pulvere Scholaſtico, excluſa Prudentia & Scientia Conſtitutionis Patriæ, eine in die Verfaſſung Unſeres deutſchen Reichs lediglich einſchlagende Frage beurtheilen, oder bey ſo offenbar vorwaltenden Unterſchied à plane diverſis Juribus peregrinis eine Entſcheidung hernehmen, und ſolchergeſtalten ein Formatum Principis Dicaſterium mit einem Judice pedaneo, oder einen freyen Reichs-Fürſten, und deſſen vorzügliche Hoheit, mit der ſecundum formam Monarchici Regiminis Eccleſiaſtici limitirten Poteſtate Epiſcopi & quidem, quorſum Jus Canonicum præcipuè reſpicit, Italiæ in eine Gleichheit ſtellen ſolten, über welche bekantlich ohnehin inter Summam, & alias Sedes mancher Streit vorkommet, auch öfters ohnerörtert bleibet.

Dahero in eben dieſen Anbetracht, und weilen ohnehin aus ſo geſtalteten Præjudiciis keine bündige Schluß-Folgen ad ſtabiliendam Theſin ſo leichter Dingen hergenommen werden mögen, annebſt nicht ſowohl auf dasjenige, was aus ſonderen Urſachen in vorigen Zeiten und Vorfallenheiten geſchehen, als auf die Regulas æquitatis, Prudentiæ & Legis, und was in deren Betracht zu vollſtrecken iſt / geſehen werden muß, auch die, ob zwar nur einige, vormalige Erkantnuſſen denen diesſeithigen beſt-gegründeten, und ſattſam deducirten Fundamentis keinen wiederſtandlichen Einwurf geben können, ſonderen hierbey vielmehr zu bewunderen iſt, wie durch dieſe übel eingenommene Exempla einige D. D. ſich haben verleithen laſſen, privata Authoritate, quaſi decopiando, aut per adulationes, eine Lehre vor gültig anzugeben, welche in denen

denen Reichs-Geſätzen davon nicht erkläret iſt, und mit des Reichs ganzer Verfaſſung nicht übereinſtimmet.

Die vermeintliche Præjudicia, welche den Grund zu einem-gemein ſchädlichen Irrweeg geleget haben ſollen, ſeynd, ſoviel erinderlich iſt, in Sachen **Halberſtad** contra **Grönning** A. 1590. in Sachen *Baudier* contra **Burgermeiſter und Rath der Stadt Hamburg** A. 1648. und in Sachen *Rhody* contra **Cloſter Schönthal**, Puncto einer gegen einen Commiſſarium Delegatum Cæſareum in A. 1716. obmovirten Perhorreſcenz, vorgekommen.

Wie ohnſchicklich aber dieſe vermeintliche Præjudicia contra formata Principum Dicaſteria wollen vorgeſpieglet werden, erhellet darob, weilen quoad Commiſſarium Delegatum bekant iſt, daß bey dieſem Vorfall & Juris Civilis, & Juris Canonici ratio deciſiva klar vorzufinden; da nemlichen unicâ iſtius Perſonâ Suſpectâ & recuſatâ keine andere ad Jus dicendum qualificirte Perſona in hacce Inſtantia Commiſſionis mehr exiſtiret; da hingegen von denen formatis Dicaſteriis Principum ein gleiches nicht geſagt werden mag; verfolglichen nicht allein propter differentem qualitatem Judicis Delegati, ab ea Ordinarii, & quidem Patrimonialis, ſonderen auch propter circumſtantias eſſentiales Casûs planè diverſas auf die dermalen movirte Frage gar kein bündiger Schluß gefolgeret werden mag:

Die beede andere Caſus betreffend, iſt der Judex Recuſatus ein Magiſtratus Civitatis geweſen: wobey mehrmalen ein merkſamer Unterſchied zwiſchen dieſen und denen formatis Principum Dicaſteriis obwaltet, und deren Reichs-Fürſten Hohe Vorrechten mit denen Juribus Civitatis Imperialis in eine Gleichheit zu ſtellen, oder jene nach dieſen auszumeſſen, bey Vernünftigeren keinen Beyfall haben würde; dazumalen bekant iſt, daß bey Reichs-Städten die Poteſtas Judiciaria und der Sachen Endſcheidung mehriſten Theils à Syndico aut Syndicis abhange, und gleich bey einem geringeren Reichs-Stand, als einem Grafen oder Herrn, welcher nur einen oder zwey Räthe zu der Adminiſtration der Juſtitz erhaltet, eine à Judiciis formatis Principum longè diverſa ratio vorzufinden iſt: ita ut iis, ex legitimis, probatisque cauſis, pro

ſuſpectis habendis ratio deciſiva, & Juris Civilis, & Juris Canonici ſat congruè proſtet. Dahero auch in dieſen Fällen genugſam begründete Urſachen ſich äuſſeren, warum der Recuſationi der Effectus devolutivus geſtattet werden könne. Daß aber bey offenkündig-anderſt bewandeten Umſtänden in formatis Principum Dicaſteriis ein gleiches ſolle ſtatuiret werden, oder ein Hohes Reichs-Gericht per, & in hiſce Caſibus ſpecificis auch quoad formata Dicaſteria Principum eine veſte Regul habe ſetzen wollen, das iſt aus angeführten Urſachen und Umſtänden, nicht wohl begreiflich.

Im ohneingeſtandenen Fall jedoch, und wann endlich auch gegen Fürſtl. Dicaſteria derley Exempla könten oder würden allegiret werden, ſo iſt forderiſt zu betrachten, daß in denen neueren Jahren die Prudentia Juris Publici in Gerichteren genauer eingeſehen worden, ſomit hâcce adeptâ Scientiâ, auch nach deren Masgebung in Zukunft zu urtheilen ſeye: Demnächſt aber würde dem anmaslich klagenden Dom-Capitul ſehr ſchwer, wo nicht ohnmöglich fallen, grundſam zu erweiſen: ob in derley allegirten Fällen Pars provocata und der Richter erſter Inſtanz ſich dagegen nicht beſchwehret, oder ob nicht vielmehr beede in die Verwaltung der Oberen Gerichtbarkeit gewilliget; Anbey auch ob die Clauſula, **aus ſonderen Urſachen**, nicht beygeſetzet geweſen. Quibus nondum probatis, man eine weith gröſſere Ehrfurcht vor dem Obriſten Gericht traget, als das man freyhin præſumiren ſolte, daß auſſer denen in der Ordnung ſpecificè vorgeſchriebenen Viis eine neue Via, Poteſtate Legislatoriâ ſeye geſtattet, und in re tam arduâ ein neues Geſätz ſtatuiret worden: wo jedoch alle Viæ fundandi Jurisdictionem Cameralem in der Ordnung ſpecificè benennet, von dieſem modo neoterico aber keine Meldung gemachet, ſomit derſelbe wenigſtens tacitè iſt improbiret worden.

Dieſem nach kan man auf die **zweytere Frage**, nemlichen einer gegen Fürſtl. formata Dicaſteria obmovirten Perhorreſcentiæ, oder Exceptioni Judicis ſuſpecti, eine andere Würkung nicht beylegen, als das ſolchen Falls die Acta ad Extraneos impartiales, zu Abfaſſung der Rechtlichen Erkantnuß

kantnuß, zu verſchicken ſeyen. Somit und weilen eines deutſchen Reichs-Fürſten ganze Gerichtbarkeit nicht übergangen, und von dieſer die Cauſæ ad Suprema Imperii Dicaſteria nicht avociret werden mögen, derjenige Caſus exiſtiret, welcher in dem

J. R. A. §. 113.

beſchrieben iſt: nach deſſen Verordnung auch in Verſchickung deren Acten ad extraneos Juriſperitos verfahren wird, und wann das beſchehene Anſuchen der Richter nicht bewilliget, hierwegen Mandata in Supremis Curiis erlanget werden;

Dahero mit gutem Grund geſagt werden kan, quod in hac Querela verus uſus, modúsque Recuſationis contra formata Dicaſteria Principum conſiſtat, und weilen hierdurch ein unparteyiſches Recht erhalten, auch alle wiedrige ſuſpicio & timor, ut plurimùm pannicus, gehoben wird, eine andere Unſerer Reichs-Verfaſſung wiedrige, deren Hohen Ständen Gerechtſamen und Anſehen nachtheilige, auch die Juſtitz ſelbſten hinderende Viam,

Ubi enim ſua unicuique Jurisdictio non ſervatur, nil aliud agitur, niſi quod ipſa Juſtitiæ adminiſtratio turbetur

L. 21. ff. de Appellat. & Relat.

L. 4. C. de Jurisdict.

Mev. Part. 1. D. 129. N. 3. & d. P. 1. D. 130. N. 6.

aufzudringen, Doctores privati ſich nicht ermächtigen können.

Damit aber das Dom-Capituliſche ohnſchickliche Klagweeſen in ſeinem ganzen Ungrund klar gezeiget werden könne, ſo will man in Anbetracht der dritten Frage, per inconceſſum ſetzen, daß nach ein und anderer D. D. privatorum ohnſtatthafter Meinung der Perhorreſcentiæ & Exceptioni Judicis ſuſpecti contra formata Principum Dicaſteria obmotæ der effectus devolutivus ad Suprema Imperii Dicaſteria nachzuſehen wäre:

Welchen Falls jedoch, nach dieſer wiedrig meinender ſelbſtiger Lehr, non quælibet imaginaria & protelatoria cauſa ſufficit, quam ingenium ſuſpicax forte ſibi

ſingere vellet, nec frivola cordati Judicis inculpatio, quem malæ ſuæ cauſæ diffidens, Judicii ſubterfugiendi gratia, calumniari & oblatrare conaretur: pro omni enim Judice militat præſumptio Juſtitiæ,

Cap. 13. x̄. de Sent.

Cap. 6. x̄. de Renunc.

ut indè non levis ſuſpicio, ſed metus juſtus; & ex probabilibus legitimisque cauſis procedens adeſſe debeat,

Arg. L. 3. ff. de Teſt.

ibi: Si careat ſuſpicione.

quæ cauſa vel cauſæ in Libello recuſatorio, & in Supplicâ pro impetrandis proceſſibus non ſolùm ſpecificè ſunt exprimendæ,

Cap. Statutum &c. XI. §. cum vero &c. de Reſcript. in 6.

ibi: Merito Perhorreſcens &c.

Cum iis ommiſſis nec Juramentum deferatur, nec Proceſſus decernantur,

Roſenthal de Feud. Cap. 12. Concl. 4. N. 63.

Rulant de Commiſs. P. 1. L. 2. Cap. 15. N. 8.

Barth Sent. Cam. fol. 66. Ritt. A. P. 2.

ſed & probandæ ſunt,

Cap. 41. §. 1. x̄. de Appellat.

ibi: Quodſi coram ipſis cauſa ſuſpicionis probata fuerit.

Cap. 39. x̄. de Officio & Poteſt. Jud. Deleg.

ibi: Coram quibus Probatio facienda.

S. Apertiſſimi C. de Jud. Cap. cum ſpeciali 61. de Appellat.

V. A. de A. 1557. §. 45.

ibi: Excipiren und handlen.

Rosbach. in Prax. Jur. Civ. Tit. 4. N. 61.

Mev. P. 1. D. 51. N. 12.

Zanger

Zanger de Except. 2. Cap. 4. N. 21.

eodem ſcilicet pacto, quo aliarum rerum probationes expediuntur:

Stryck in Diſſ. de Suſpic. Cap. VI. N. 39.

Si enim ſufficeret legitimas cauſas allegare, & ſimpliciter narratis credendum eſſet, facillimum foret, Forum Ordinarii declinare, reum procul à laribus ſuis abducere, & Conſtitutiones Imperii eludere,

Lautherbach de Juram. Perhorr. §. 32.

unde non ſufficit ſolum Juramentum perhorreſcentiæ: quia Juramentum non tam eſt Probatio, quam à Probatione Relevatio,

Pacian. L. 4. de Probat. Cap. 46. N. 101.

Surdus Conſ. 499. N. 7.

Metusque adeſſet perjurii in recuſante, non ignaro, ſe pœnam incurſurum, ſi in probandâ ſuſpicionis causâ deficiat;

Faber in Cod. L. 5. Tit. 1. d. 2.

accedit quod Juramentum Perhorreſcentiæ ſit ſpecies ſuppletorii,

Arg. L. 9. ff. de Liber. cauſa.

in tantùm, ut non probatis cauſis recuſati Judicis legitimis, non duntaxat cauſa ad Judicem prætensè ſuſpectum ſit remittenda,

Cap. 41. §. 1. de Appell.

Gail. L. 1. O. 33. N. 14.

ſed & inique recuſans juſtè puniri debeat;

Faber in Cod. L. 3. Tit. 1. D. 34.

Gail L. 1. O. 39.

Mev. P. 1. D. 151.

Quod ſi enim pars Appellans injuriam contra Judicem Primæ Inſtantiæ committens pœnâ infamiæ, aut aliâ extraordinariâ coercenda,

L. 8. ff. de Appellat.

L. 42. ff. de injuriis.

Paulus Recept. Sent. V. Tit. 35. §. ult.

Quid de frivolo recuſatore dicendum erit?

Und dieſes ſo viel das Juramentum Perhorreſcentiæ betrift, welches nach denen gemeinen Rechten dem Actori, nicht aber dem Reo zukommet: Cum ei exceptio Judicis ſuſpecti præſto ſit, & contra naturam Reſcriptorum militare videatur, eadem extendere.

Mev. P. VI. D. 71. N. 4.

Die Exceptionem Judicis ſuſpecti ſelbſten betreffend, eſt hæc ſecundum

Nov. 96. C. 2. indeque deſumptam Auth. & conſequenter &c.

C. de Sent. & interlocut.

intra 20. dies opponenda, aut ad minimum in termino præfixo ante omnes alias Exceptiones dilatorias, & declinatorias proponenda, quia ad haſce pertinet,

Zanger de Except. P. 2. C. 4.

Mev. P. 7. D. 332. N. 2.

eo quidem modo, ut Libellus recuſatorius inſcriptis Judici recuſando ab illo, qui ipſum ſuſpectum habet, offerri debeat.

L. 16. & 18. C. de Jud.

Hilliger in Donell. L. 17. C. 15. cit. 1.

Brunnemann in Proc. Civ. Cap. 7. N. 18.

Nach dieſen behörig beobachteten Requiſitis iſt nun weither nicht genug, daß vago modo von einer Perhorreſcenz oder Exceptione Judicis ſuſpecti bey dem oberen Richtern eine Meldung beſchehe, ſonderen wann jedoch per inconceſſum effectus devolutivus Platz greiffen könte, wäre nach Masgebung des bey der contra Commiſſarium delegatum obmovirten Recuſation vorgekommenen Modi, in præſcriptis Formulis, zu procediren, ſomit anforderiſt pro admiſſione ad præſtationem Juramenti Perhorreſcentiæ, & NB. deindè decernendâ citatione ad videndum in Camera

mera

mera Imperiali decidi totam Cauſam, vel ſi reus excipiat, pro decernendâ Citatione ad videndum in Camera Imperiali proſequi & decidi totam Cauſam, nec non pro decernendis Compulſorialibus, anzuruffen; worauf demnechſt, quodſi Cauſales probatæ, der recuſans ad Juramentum Perhorreſcentiæ gelaſſen, und die Pars adverſa ad videndum jurare in termino reproductionis citiret werden müſte:

L. 39. ff. de Adopt.

Gleich all ſolches beede in A. 1716. in Cauſa Recuſationis Commiſſarii Delegati ausgefallene Decreta ſub Num. 6. des mehreren beſtättigen. N. 6.

„Quodſi enim notoria ac evidens fuerit allegationis falſitas, non attentâ recuſatione Judex recuſatus ſine nullitatis vitio progredi poteſt.

Mev. P. 2. D. 31. N. 3.

„cum malitiis hominum non ſit indulgendum.

L. 38. §. 1. ff. de R. V.

Gail. 1. O. 31. N. 4.

„neque conveniat æquitati, ex notoriè frivolâ „ſuâ Exceptione temerarium recuſantem commodum differendæ litis principalis, cum inſigni „temporis diſpendio, & Conlitigatoris incommodo reportare.

Arg. C. 5. de Dol.

Ein Hochwürdiges Dom-Capitul wolle demnach wegen der vierten Frage ex retro deductis & allegatis den Schluß von ſelbſten machen, daß, wann auch die Perhorreſcentia oder Exceptio Judicis ſuſpecti den Effectum Devolutivum in Rechten hätte, jedoch deſſen in Puncto Suſpicionis & Perhorreſcentiæ vorgekommene Quærulationes als eine Rechts-gültig angegangene und verfolgte Klagde, nicht geachtet, ſonderen vielmehr, als ein ohnſchicklich und extra formulas, Proceſſumque Juris angeſtelltes Klag-Weeſen werde verworffen werden: Immaſſen (a) daſſelbe, als Pars rea, die Cauſas Recuſationis dem Judicio Aulico in Libello nicht

übergeben, (b) einige Cauſales in ſeinen in Camera nullo ſervato Ordine angehäuften Exhibitis ſpecificè nicht exprimiret, noch weniger (c) ſolche Rechts-behörig probiret, anbey (d) den Libellum in Forma præſcripta nicht eingerichtet, ja (e) darauf in Concluſione nicht einmal angetragen, noch (f) in Rubro dieſes Petitum bemerket hat.

Dahero auch und weilen weither ein Hohes Reichs-Gericht (a) den Libellum, ut ineptum, nicht verworffen hat: wie allerdings würde beſchehen ſeyn, wann die vermeintliche Exceptio Judicis ſuſpecti, oder ohnſchicklich obmovirende Perhorreſcentia ein Fundamentum deciſionis geweſen wäre: (b) in Puncto Cauſalium & Juramenti einige Meldung in dem Decreto nicht beſchehen iſt: gleich ſonſten die rechtliche Ordnung erforderet hätte: am wenigſten aber (c) die Acta in Statu, quo mediantibus Compulſorialibus ſeynd abgeforderet worden, ſonderen vielmehr (d) der Richter erſter Inſtanz, ut in causâ Principali agat, citiret, und der erſteren Parti actrici, nunc vices Rei zu vertretten hat, auferlegt werden wollen; Man von dem Obriſten Reichs-Gericht nicht vermuthen kan, daß bey ſo bewandten Umſtänden, und in einer ſo gearteten Proceſs-Unordnung jedoch der Devolutivus der obmotæ Exceptionis Judicis ſuſpecti (prout à parte adverſa contra mentem Legum & Rationem Statûs Germaniæ, ex ipſi Cauſidico Capituli ignotis rationibus, prætendi velle longis argumentis augurari decet) habe wollen geſtattet werden; ſondern nachdeme das Hohe Gericht (wie aus allen vorgekommenen Anzeigen geſchloſſen werden muß) die prætenſam Recuſationem pro frivola ipſo facto ſelbſten anerkant hat; So mag anhero ſchicklich wiederhohlet werden, was oben iſt bemerket worden, quod cum Cauſa Recuſationis non probata, ſed potius ejus falſitas notoria ſit, Judex in Cauſa Principali progredi debeat

Cap. 41. §. Fin. x. de Appell.

Cap. 61. ibidem.

Cap. 39. x. de Off. & Pot. Jud. Deleg.

hominum autem malitiis non ſit indulgendum, neque conveniat æquitati ex notoriè frivolâ ſuâ Exceptione

temerarium

temerarium recuſantem commodum differendæ Litis Principalis, cum inſigni temporis diſpendio & Conlitigatoris incommodo reportare.

Da übrigens bey der in Relatione Judiciali ganz eingeſehenen der Sachen Bewandnuß auch an ernſthafter Ahndung einer ſo vermeſſen und in denen Ehren-rühriſten Ausdruckungen unternommenen Recuſation es zuverſichtlich nicht ermanglen dörfte. Welchemnach

Quoad Nonum: Und wann ein Hochwürdiges Dom-Capitul um die Hochfürſtliche Erſtere Inſtanz zu decliniren, die harte Beſchuldigung (ob hätten Seine Hochfürſtliche Gnaden mit dem Collegiat-Stift Cauſam communem gemachet) angegeben hat, Anwald die vorſtehende rechtliche Vorſtellung wiederhohlet; wegen dem Inhalt dieſes ohngemäßigten und ohnerwieſenen Imputati aber, behaltet man ſich alle rechtliche Satisfaction bevor, und beziehet ſich zu deſſen gänzlicher Entkräftung auf die bey dem Hochfürſtlichen Hof-Gericht verhandlete Acta; aus welchen einiger der klagenden Collegiatæ gegönnete Favor, nebſt deme, nicht wird zu erſehen ſeyn, daß

Quoad Decimum: Die Subſtantialia Proceſsûs ſeyen auſſer Acht gelaſſen worden; gleich dann klagendes Dom Capitul die prætensè übergangene Subſtantialia, ſpecificè, wie ſich gebühret, anzugeben, nicht vermöget hat, und wann auch dieſes beſchehen wäre, daſſelbe das Remedium Appellationis vel Nullitatis (auſſer welchen in ejusmodi Querela ein anderweithes Jurisdictionem Supremorum Dicaſteriorum fundirendes Remedium im Rechten nicht bekant, noch geſtattet iſt) hätte ergreiffen ſollen: hieraus aber ohnwiederſprechlich folget, daß in ſolang, coram Judice Superiore die Nullitas oder Iniquitas nicht probiret, und von ſolchem auf behörige formliche Klagde, die unter Richterliche Erkantnuß vor null und wiederrechtlich nicht erkläret worden iſt, der Rechts-Streitt bey dem erſteren Richterlichen Ausſpruch ſeyn verbleiben haben müſſe; dazumalen

Quoad Undecimum: Die Ohnerfindlichkeit, auch Ohnſtatthaftigkeit des weiteren Vorwurfs (als ob hätten Sei-

ne Hochfürſtliche Gnaden in Dero ad Cameram Imperialem erſtattetem Bericht die Collegiatam gleichſam vertretten, und deren Gerechtſame mit einer Beeiferung angeführet) ſich ſofort äuſſeret, wann man in vernünftige ohnpartheyliche Ruckſicht ziehen mag, daß von Seiner Hochfürſtlichen Gnaden eine Acten-mäßige Information des Facti, damit man zu ordentlicher Richterlicher Erkantnuß ſicher fortſchreiten könne, iſt erforderet worden, und hat erforderet werden müſſen. Verfolglichen, da ein Hochwürdiges Dom-Capitul die rechtliche Gegen-Nothdurft, und allenfalls habende Gerechtſame, ſamt deren Beweisthum, vor der behörigen Erſteren Inſtanz nicht vorgebracht hat, Seine Hochfürſtliche Gnaden nicht anderſt vermöget haben, als nach der in Actis vorgekommenen und documentirten Klage des Nebenſtifts dero Bericht zu erſtatten, annebſt dieſem pro Informatione Supremi Judicis die wahre Verfaſſung deren Bambergiſchen Immunitäten beyzuſetzen, auch alles dasjenige anzuführen, was zu Juſtificirung Dero Erkantnuß, nach denen bey Dero Hof-Gericht damals vorgekommenen und von Dero Collegiatâ in ihrem Libello, und weitheren Beſchwerungs-Schriften, vorgebrachten Umſtänden pro elucitatione Juris & Facti nöthig und dienlich ware: womit dann das ohngefaſte und mit vieler Argliſtkeit aufgepuzte Vorurtheil des Hochwürdigen Dom-Capituls allerdings hinwegfallet: gleichwie ohnehin das Hochfürſtliche Hof-Gericht mit der nemlichen unpartheyiſchen Gleichgültigkeit den Dom-Capituliſchen angeblich-beſſer gegründeten Gegen-Beweisthum gewärtiget, und der Richterlichen Obliegenheit nach ſo willig würde angenommen, und befundenen Dingen nach, die Juſtiz ſo unpartheyiſch würde adminiſtriret haben, als herentgegen daſſelbe in Ermanglung der Dom-Capituliſchen Gegen-Nothdurft, und deren Beweis, denen beſcheinigten Narratis der Stephaniter Klagde den rechtlichen Lauf hat geben, und laſſen, mithin nach deren Befund auch berichten, und in ſeinem Richter-Amt hat vorſchritten müſſen: ſo daß alſo von eines Hochwürdigen Dom-Capituls ſelbſt eigenen Verfahren, und deſſen Contumaciâ herrühret, daß Seine Hochfürſtliche Gnaden von denen Dom-Capituliſchen Argumenten ein mehreres nichts haben melden können.

Auf

Auf die weithere mit Haaren herbeygezohene und vermumte Dom-Capituliſche Einſtreiungen und zwar

Quoad Duodecimum & Decimum Tertium: (Daß erſtens die Hochfürſtliche Declaration, an der Vogtey-Jurisdiction, ceu Objecto Litis, keinen Theil zu nehmen, aus der Urſachen unzulänglich ſeye, weilen dermalen die Frage nicht von einem Complexu hoher Jurium wäre, in welchen allen das Capitulum Cathedrale gekränket werden wolle; und obſchon zweytens die Jurisdictio Vogtetica das Objectum Litis originarium geweſen, jedoch dermalen hauptſächlich zu erörteren ſey, wie weith die Fürſtliche Hoheit gehe, und was für Schranken der Subordination dieſe der Dom-Capituliſchen Jurisdiction in ſpecie circa Effectus controverſos zu ſetzen habe) wiederhohlet man anhero dasjenige, was bereits oben ad V. & VI. pag. 19. usque 21. mit offenbarer Wahrheit und Satz-mäßigen Rechts-Grunden iſt bemerket, und des mehreren ausgeführet worden.

Wann aber ein Hochwürdiges Dom-Capitul aus deme eine Continentiam Cauſæ erzwingen will, weilen daſſelbe in dem dermaligen Proceſs nicht allein die Vogtey-Gerichtbarkeit gegen das Nebenſtift zu St. Stephan zu eviuciren gedenke, ſonderen auch anbey verlange, daß Seiner Hochfürſtlichen Gnaden gewiſſe Schranken möchten geſetzet werden, in wie weith die Vogtey und andere prætendirende Gerechtſame der Landes-Hoheit unterworfen ſeyn ſolten oder nicht; So iſt in der That dieſe ſehr befliſſene Verdrehung der Sachen und der Fragen eben ſo befremdlich als verwunderlich anzuſehen, anerwogen die Frage:

Welchem deren beeden ſtreitenden Capituln die Vogtey-Gerichtbarkeit gehöre.

Von jener

ob und wie weith die Vogtey der Landes-Hoheit unterworfen?

Wie imgleichen von dieſer:

> Ob Seine Hochfürſtliche Gnaden in denen von Dero Dom-Capitul, nebſt der Vogtey-Gerichtbarkeit, prætendiren-den anderweithen, ſo genanten, aber noch lang nicht erwieſenen, und auſſer dem Pruritu des affectirenden Condominii, ſchwerlich mit rechtlichen Beyfall abzweckenden, vorzüglichen Gerechtſamen das Dom-Capitul Jure nec Jure gekränket haben oder nicht?

ganz unterſchieden iſt: maſſen ein jede dieſer Fragen ihr beſonderes Objectum Litis zu formiren haben würde, und in ſich ganz ſeparatas Perſonas angehet, dahero auch nicht miteinander cumuliret werden können: dann gleichwie

Die Erſtere Frage, und der darüber erwachſene Stritt daß Collegiat-Stift St. Stephan allein angehet, und daran Seine Hochfürſtliche Gnaden nicht den mindeſten Antheil nehmen;

Die Zweytere Frage aber gegen Seine Hochfürſtliche Gnaden, als die Dom-Capituliſche Hohe Geiſt- und Weltliche Obrigkeit, ohnmittelbar und allein anlaufet, und gegen dieſelbe würde ins beſondere vorzubringen ſeyn; mithin dieſe mit der erſteren den geringſten Zuſammenhang nicht hat noch haben kan;

Alſo würde forderiſt die erſtere Frage zu entſcheiden ſeyn: welchem zwiſchen denen beeden Capituln die Vogtey-Gerichtbarkeit durch Urtheil und Recht zuzuerkennen ſeye: wo hernach jener obſiegende Theil allererſt ſich würde zu melden haben, in wie weith derſelbe ſeine Vogtey gegen die Landes-Hoheit eximiret zu ſeyn würde vermeinen, oder behaupten wollen; der Zeit aber hierauf, auch in Proceſſu ſeparato keines weegs mag geantwortet werden, weilen eines Theils durante Litigio, quisnam pro Poſſeſſore declarandus, man mit keinem deren beeden ſtreitenden Theilen und zwar um daweniger ſich einzulaſſen hat, als darüber/ worinnen die angebliche

Kränkung

Kränkung beſtehe, noch nicht ordentlich geklaget, viel weniger das eigentliche iſt erwieſen, ſondern nur die generale Benennung der ſo genanter Jurium imaginariorum zum Irrgrund vorgeworfen worden.

Was nun die in der Dritten Frage benamſete / auſſer der Vogtey gegen die Landes-Hoheit einem Hochwürdigen Dom-Capitul ſo höchlich zukommen ſollende vorzügliche Gerechtſame betrift, iſt Acten-mäßig und geſtehet man Gegneriſcher Seiten ſelbſten / daß ſolche von der Vogtey ſepariret, und gegen Seine Hochfürſtliche Gnaden allein prætendiret würden, verfolglichen iſt keine dieſer ſammentlichen dreyen Fragen mit der erſteren in der mindeſten Gemeinſchaft, oder Connexitate Juris ac Cauſæ anzuſehen.

Woran auch weithers nichts hinderen mag, daß der über die erſtere Frage erwachſene Proceſs gegen Ihro Hochfürſtliche Gnaden Willen und Gnädigſte öftere Warnung den Anlas darzu ſolle gegeben haben, daß ein Hochwürdiges Dom-Capitul weithers gegangen, und nicht nur allein die Collegiat-Kirchen in ihren Prætenſionen contradiciret, ſondern auch bey dieſer Gelegenheit ſo gar in die Hoheits-Jura gegriffen, und nebſt der, wegen der Vogtey-Jurisdiction ſtreitenden Collegiat-Kirchen, auch Seine Hochfürſtliche Gnaden ratione Jurium ſublimium, als Contradictorem bekommen hat: Wohlerwogen darob ad ſanam Regulam keines weegs erfolgen kan, daß, weilen das ex adverſo ſelbſten eingeſtandene alleinige Objectum primariæ Litis originarium zu mehreren Stritt-Sachen den betrübten Urſprung erwecket, eo ipſo zwiſchen dieſen an und vor ſich ganz ſeparirten ſonderen Cauſis eine Continentia auch nur zu traumen ſeye: welches die zu mehrerer Uberführung des Gegneriſchen diesfälligen Schein-Werks und Vorurtheils dienliche eigene Worte des tiefeinſehenden Juris-Conſulti Mævii, ohnverwerflich beſtärken, mit welchen derſelbe deutlich lehret

P. 3. D. 90.

Quando inter Vitricum & Privignos Familiæ Herciſcundæ Judicio contendebatur, eaque cauſa ad ſummum

 Tribunal

Tribunal devoluta erat, lite, de quibusdam pecuniis pro pretio fundi hæreditarii à Vitrico venditi, acceptis pendente, Emptor pecunias iſtas retractà venditione repetebat: Appellans negotium illud incidens ad hoc Forum derivare intendebat; erat ille obtentus ex Continentia Cauſæ ſeu Judicii non dividendi; cui conſequens eſt, quod Judex in principali Cauſa competens, in quacunque Cauſa incidenti competens habendus ſit. At incongruè planè, etſi enim pretium repetentis idem Objectum, quod materiam Litis in altero Judicio præbebat, neque pecunia in venditione accepta, attamen non erat Lis, aut utriusque Litis quædam communicatio vel connexitas, erant diverſæ Perſonæ, Cauſæ petendi; non ſola res eadem facit connexitatem, ſed Cauſæ & Judicii identitas, & incidentia ad idem Judicium non pertinent, niſi præjudicium quoddam ipſi facient, vel ex eo acceptura ſint, quorum nullo deprehenſo, placuit petitionem rejicere, & Cauſam ad competens Forum ſuum remittere.

Deme nach dörfte es ſehr gut ſeyn, wann ein Hochwürdiges Dom-Capitul, und deſſen Sach-Walthere mit ſich ſelbſten zu Rath zu gehen, und zu betrachten belieben mögten, (a) daß nicht einmal identitas Objecti (maſſen die von der Collegiata prætendirende Jurisdictio Vogtetica von denen Juribus Territorialibus weith unterſchieden) vor Handen ſeye/ und wann auch (b) die Jurisdictio Vogtetica, als Objectum Litium originarium, zu einem oder mehreren anderen Rechts-Strittigkeiten den Anlas gegeben / jedoch hieraus eine Communio & Connexus Objectorum nicht folge, ſondern (c) diverſæ Cauſæ petendi, und (d) diverſæ Perſonæ petentes anzutreffen ſeyen;

Worab der Rechts-bündige Schluß ſich von ſelbſten ergiebet, daß die weither movirte Frage (wie weith die Vogteyliche Gerechtſame der Landes-Fürſtlichen Hoheit unterworfen) eine Continentiam Cauſæ noch weniger involvire; Somit weder in derſelben dieſes Höchſte Gericht der Zeit pro Judice competente angeſehen, noch wegen der Stephaniter Sache

ceſſante

ceſſante Continentiâ deſſen Jurisdictio fundiret werden möge.

Nach dieſem vermeinet der Dom-Capituliſche Sach-Walther

Quoad Decimum Quartum: Durch Anführung des obſervatâ viâ Ordinationis Cameralis angeblich zu befahrenſtehenden Nachtheils den Obriſten Richteren dahin zu vermögen, daß derſelbe in hac Causâ, wegen deren vorſpieglenden ſonderen Umſtänden, à Via Ordinaria Juris eine Ausnahm machen möge, könne, und ſolle. Zu welchem Ende derſelbe kläglich anführet, als ob einem Hochwürdigen Dom-Capitul poſt Remiſſionem Cauſæ, wann daſſelbe auch in ſeiner gerechten Sache unterliegen ſolte, die Obriſt-Richterliche Hülffe nicht mehr angedeyen könte.

Wie ohnerfindlich dieſe vermeintliche Exceptionem à Regula formiren ſollende ratiuncula ſeye, und das ſolche von dem erleuchten Höchſten Richter-Amt nicht für bündig werde beurtheilet werden, iſt ohnſchwer zu erachten: dahero zu des Gegneriſchen Sach-Waltheren beſſerer und getröſter Auskunft man dahier alleiniglich ſo viel bemerken will, daß ihme ſelbſten werde wiſſend ſeyn; daß, wann gegen ein- oder das andere deren ſtrittigen Capitulen bey dem Fürſtlichen Hof-Gericht wird geſprochen ſeyn, demjenigen Theil, welcher durch den erfolgten Beſcheid oder Urtheil ſich graviret zu ſeyn, vermeinet, das Remedium Appellationis an dieſes Höchſte Gericht zu ergreiffen, ohnehin nicht könne verweigert ſeyn, noch durch die Remiſſionem Cauſæ benommen werde: dahier aber alleiniglich die Frage vorwalthe, ob rebus nunc & ſic ſtantibus die Höhere Inſtanz zur Ungebühr ſeye angegangen worden, oder deren Gerichts-Zwang würklich Platz zu greiffen habe; Nachdeme zu Gehorſam deren ſo vielfältigen Reichs-Satzungen, anfoderiſt die erſtere Inſtanz beobachtet werden muß.

Zu dieſer ohnerheblichen Einwendung ſolte übrigens ein Hochwürdiges Dom-Capitul um ſo weniger ſich einige gegründete Urſach vorbilden, weilen daſſelbe ſeinen angeblichen Fundamentis ſo vieles zuzutrauen vorkommen laſſet, daß dieſelbe

von männiglich gegen die Anforderung des Collegiat-Stifts vorgegründet beurtheilet werden müſten. Geſtalten bey ſo bewandten Umſtänden daſſelbe tröſtlich geſicheret ſeyn könte, daß in einer ſo weith gediehenen Sache auch der künftige Richter erſterer Inſtanz die ohnpartheyiſche Juſtiz wohl zu adminiſtriren ſich deſto ſorgſamer würde angelegen ſeyn laſſen.

Wie nun dergleichen Suppoſita, **welche gegen die Obrigkeitliche perſönliche Ehr, und gutes Vertrauen lauffen,** in den Tag hinein, und dem Höchſten Reichs-Richter ſo kecklich vorzulegen, ja gar durch offenen Druck zu divulgiren, nicht allein in Rechten ohnerlaubet, ſonderen Ehrenrühriſch und offenbar Reſpect-loß iſt, dahero Seine Hochfürſtliche Gnaden die gebührende Satisfaction darob begehren und erwärtigen; ſo iſt anbey und

Quoad Decimum Quintum: Offenbaren Rechtens und ohnzweifentlichen Herkommens, daß ein Hochwürdiges Dom-Capitul zu Bamberg in denen wieder daſſelbe vorkommenden Rechts-Sachen die erſtere Richterliche Inſtanz bey Seiner Hochfürſtlichen Gnaden ohne Ausnahm zu nehmen und zu geben habe: In welchem vernünftigen Anbetracht die Gegneriſche Sach-Walthere auch in hac Cauſâ ſich hoffentlich eines beſſeren hinführo begreiffen, und dazu durch den Obriſten Richter, um da gemeſſener werden angewieſen werden, je deutlicher eines Theils in der ſelbſtigen

C. G. O. P. 2. Tit. 1. §. ult.

und in denen übrigen Reichs-Conſtitutionen ſo vielfältig verſehen iſt, daß extra Caſus permiſſos kein Mediatus (gleich das in hac cauſa mit dem Hochwürdigen Dom-Capitul ſtreittende Nebenſtift ohnzweifentlich iſt) an ein Reichs-Gericht gezogen werden ſolle: und anderen Theils die nemliche

C. G. O. P. 2. Tit. 4.

in dürren Ausdruckungen beſaget, wer der erſte ordentliche Richter zu ſeyn habe, wann nemlichen, wie dahier, nach grundſam erwieſener Ohnerfindlichkeit einer Continentiæ Cauſæ, nach ſattſam gezeigter Ohnplatzgreiflichkeit der freyen Perhorreſcentiæ, und nach ſelbſten anerkanter Unzulänglichkeit der intendirten Viæ Mandati, kein Umſtand vorhanden

iſt,

iſt, wegen welchem von dieſer general- und ſo vielfältig veſt-geſezter Regul abgegangen werden könte. Dieſemnach

Quoad Decimum Sextum: Auf das ohne alle Noth, Urſach, und Grund der Wahrheit angeführte weithere Gegneriſche Angeben zu kommen (als ob man Dom-Capituliſcher Seits vor einem ſuſpecten Richtern würde litigiren müſſen) ſo will man diesſeits geliebter Kürze halber dasjenige anhero wiederhohlet haben, was hierüber bereits quoad V. & VI. pag. 19. usque 21. ad VIII. pag. 27. und ad §. antecedentem des mehreren geantwortet, und zur ſelbſtigen Gegneriſchen Beſchämung deren ſo ohnſtatthaft führenden Beſchwerden, und Verleumdungen Rechts-beſtändig bemerket worden iſt.

Obwohlen nun des Hochwürdigen Dom-Capituls Sach-Walthere ſich nicht ermüden ihren ohngrundſamen Vorſpieglungen auch eine leere und zu Reſpect-loſen perſönlichen Mistrauen ſimulirende Forcht beyzuſetzen, ſomit von ihren Biſchofen und Landes-Herrn

Quoad Decimum Septimum: Dem Höchſten Reichs-Richter glauben machen wollen, daß Seine Hochfürſtliche Gnaden von Dero Gerichtlich beſchehenen Declaration wiederum abgehen würden; So wird jedoch nicht gezweifelt, vielmehr rechtlich hiermit gebetten, dieſe und dergleichen ohnverſchämte Vorbildungen, und ohngegründete förchterliche Vorwendungen, als dem Höchſten Wort und der Würde eines Reichs-Fürſten allerdings verkleinerlich, mit ernſthafter Ahndung anzuſehen, und in jene rechtliche Verwürkung zu erklären, welche die Reichs-Geſätze auf derley Perſonal-Ohnbilden, und Ohnbilligkeiten, zumalen da ſolche bey offenen Gerichten begangen werden, geſetzet haben. Von gleicher verwerflich- und ſtrafbarer geſtalt iſt auch

Quoad Decimum Octavum: Das freye Imputatum (als ob Seine Hochfürſtliche Gnaden den mit dem Collegiat-Stift zutreffenden Vergleich gehinderet hätten) und würde Gegneriſcher Anwald, wann er den incumbirenden Beweis über dieſes ſein Aſſertum führen ſolte, ſehr ſchlecht beſtehen: anerwogen Seine Hochfürſtliche Gnaden derley gütliches Vertragen

M 2

tragen inter duo litigantia Capitula niemalen gehinderet, ſonderen vielmehr ſolches jederzeit gewünſchet haben. Daß aber Seine Hochfürſtliche Gnaden in der zwiſchen Höchſt-Deroſelben und Dero Dom-Capitul vorgeweſenen Zuſammentrettung die zwiſchen beeden Mediat-Stifteren ſtrittige Vogtey, als ein Objectum Transactionis, nicht haben annehmen wollen, iſt allerdings rechtlich beſchehen: Quia Res Tertii non cadunt in Objectum Transactionis, Poteſtásque tranſigendi deſumpta eſt à Poteſtate alienandi propriâ:

L. 10. ff. de Transactionibus.

Wie dann in gleichen Hochfürſtlicher Seiten in die weither von dem Hochwürdigen Dom-Capitul gefährlich geſtellte Irrweeg nicht hat eingetretten, oder nach dem Dom-Capituliſchen Antrag nicht hat bewilliget werden können, daß das Collegiat-Stift, als ein Compars, zur Transaction mit mehr Höchſt-beſagt Seiner Hochfürſtlichen Gnaden möchte vorgeladen werden; Immaſſen Höchſt-Dieſelbe an der Vogtey keinen Theil nehmen, verfolglichen auch auf die Gegneriſche Anlockungen, mit Dero Collegiat-Stift, als ein Compars compaciſcens, ſich nicht haben ſtellen, in ein Litis Conſortium einlaſſen/ und hierdurch denen Dom-Capituliſchen Sach-Waltheren den Anlas geben können, demnechſt denen in Puncto Continentiæ Cauſæ bereits damalen gehegten Principiis einen neuen Anſchein vorzuſpieglen.

Mit welcher ohngemäßigten Art aber ein Hochwürdiges Dom-Capitul, nachdeme man Hochfürſtlicher Seiten in die intendirte Irrweeg ſich nicht hat verleithen laſſen, die anfänglich anerbottene und von Seiner Hochfürſtl. Gnaden groß-müthig angenommene Compoſitionem amicabilem, wieder abgebrochen habe, hiervon kan die unterm 20. Januarii 1740. bey dem Höchſt-preyslichen Kayſerlichen- und Reichs-Cammer-
N. 7. Gericht eingereichte ſub Num. 7. hierneben gehende Anzeig nachgeleſen, und darab erſehen werden, wasgeſtalten Seine Hochfürſtliche Gnaden zu einer gütlichen Austragung deren vorwaltenden Irrungen jederzeit nicht nur geneigt geweſen, ſonderen, ohne die hernach geäuſſerte Kunſt-Griffereyen zu vermuthen, optimâ fide Ihre Commiſſarios benant, und inſtruiret, die Dom-Capituliſche zu wiſſen verlanget und Lo-

cum

cum & Tempus würklich dazu anberaumet haben, auch zu einer Friede, Ruhe, und Vertrauen herſtellenden, anbey die gute Ordnung wieder einführenden gütlichen Ausgleichung der Sachen forthin willig und beförderlich ſeyn und bleiben werden. Wofern nun

Quoad Decimum Nonum: **Eine Erbitterung Seiner Hochfürſtlichen Gnaden gegen das Hochwürdige Dom-Capitul will erzwungen, und hierwegen von dem Burg-Thurn-Abbruch die Prob hergeleitet werden;** ſo wird eines Theils niemalen dargethan werden können, daß dieſer Thurn aus der Urſachen, **damit ein Hochwürdiges Dom-Capitul dadurch gekränket** werde, ſeye abgebrochen worden: dergleichen üble Geſinnungen ſeynd auch ohne dem von einem ſo groſſen Fürſten des Reichs, **bey denen anderweithen offenkündigen**, und in der Puncto des erfolgten Burg-Thurns-Abbruchs verfaſſeten Gegen-Vorſtellung angeführten Urſachen nicht zu vermuthen, anderntheils aber iſt dieſe Thurn-Sache bey weithen von keiner ſolchen Wichtigkeit, daß daraus eine Cauſa ſuſpecti oder perhorreſcendi Judicis erwachſen könte: zumalen wann man betrachtet, daß die Reichs Fürſten nicht vor ſich, ſonderen durch Dero formata Dicaſteria, und Seine Hochfürſtliche Gnaden nach Dero Grosmüthigen Declaration, auch nicht einmal durch dieſe, ſondern durch eine unpartheyiſche Juriſten Facultät das Recht wollen ſprechen laſſen;

Welchem allen noch weither hinzukommet, daß überhaupt aus der Thurn-Sache noch zur Zeit kein Argument genommen werden könne, weilen anforderiſt abzuwarten iſt, ob Seine Hochfürſtliche Gnaden durch den verordneten Abbruch dieſes Burg- und Fortifications-Thurn zu viel und ohnrecht gethan haben, oder nicht? geſtalten Caſu quo Höchſt-Dieſelbe hierinfalls würden gerechtfertiget werden, die vis Argumenti Fictitii von ſelbſten verfallet: wann aber, wieder verhoffen, deiſes Factum von dem Richtern würde improbiret werden, die Pars adverſa anerſt die angegebene Hochfürſtliche Privat-Abſichten rechts-beſtändig zu probiren hätte, als welches ihr ſehr ſchwer fallen ſolte: Eben ſo frühe-zeitig, und ohnerweislich iſt

Quoad Vigeſimum: Der erhitzete Vorwurf, als ob Seine Hochfürſtliche Gnaden Dero Dom-Capitul ohngehörter Dingen aus dem Beſitz des Objecti Litis geſetzet hätten:

Die Frage: ob das Dom- oder Stephaniter-Stift pro Poſſeſſore des Gerichts zu achten ſeye: iſt allererſt in Cauſa principali zu endſcheiden, und anbey bekanten Rechtens daß eine Proviſionalis interimiſtica Ordinatio keinem Theil an ſeiner hergebrachten, oder vermeintlichen Poſſeſſion præjudicire; verfolglichen mag auch nicht geſagt werden, quod quis per ejusmodi Proviſionalem Ordinationem de Poſſeſſione fuerit dejectus; Ein Hochwürdiges Dom-Capitul aber hat annebſt gegen die Erlaſſung des Proviſorii ſich zu beſchweren um da weniger gegründete Urſachen, weilen auf deſſen ſich geäuſſerte Contumaciam (da nemlichen daſſelbe in Termino præfixo ſeine rechtliche Gegen-Nothdurft Paritionis loco nicht vorgebracht, und hierdurch den Richtern ut ſuper Poſſeſſorio ſummariiſſimo decidere potuerit, in den Stand nicht geſezet hat) ſonderen vielmehr forthin mit Factis (quæ an juſtificabilia, an ad Continuationem Poſſeſſionis licita fuerint Judicem propter deficientiam informationis latuit, & adhuc dum latet) zu Werk geſchritten iſt: bey welchen Umſtänden der Richter in die ohnumgängliche Nothdurft geſezet würde, zu Verwaltung der Juſtiz, auch Forterhaltung des periclitirten Ruhe-Stands eine Proviſional-Verordnung zu machen, und ſolche deficientibus aliis probationibus nach dem Inhalt der von dem klagenden Collegiat-Stift beſcheinigten Supplic abzufaſſen.

Wie nun darüber, das Hochfürſtliche Hof-Gericht, von Richterlichen Amts wegen was angeordnet hat, dem Hochwürdigen Dom-Capitul als dem beklagten Theil eine Juſtificationem zu geben wieder die rechtliche Ordnung ſtreittete, und falls daſſelbe durch die erfolgte Erkantnuß ſich beſchweret zu ſeyn vermeinet, die legitima Juris remedia hätte ergreiffen, nicht aber nach deren Verſchlaffung den Richteren als Partem, Lege contradicente, angehen und belangen ſollen; ſo geſchiehet es nicht ohne groſſe Unbild des

Richters,

Richters, wann man deſſen Decreta ſolchergeſtalt traduciren, und denſelben contra Rei evidentiam, & absque omni probatione, einer Partheylichkeit beſchuldigen will, cum juſtè & ſecundùm Leges proceſſiſſe cenſeatur Judex.

C. in præſentia 6. X. de Renuntiatione.

Welche rechtliche Præſumption.

Quoad Vigeſimum Primum: Durch das von denen Hochfürſtlichen Herren Räthen abgegebene Gutachten nicht entkräftet wird: Indem dieſelbe über die Frage:

> An Capitulum Cathedrale vel Stephaniticum ſit in Poſſeſſione Jurisdictionis Vogteticæ?

Sich nicht expliciret haben, über jene Frage aber:

> Ob dieſe Sach ein deren Höchſten Reichs-Gerichteren gehöre, und wie weith die Hochfürſtliche Befügnuſſen ſich erſtrecken?

haben Dieſelbe nicht, ſonderen nur allein über die erſtere Frage, als Richtere zu erkennen: dahero Dieſelbe über die leztere Frage ohne Abbruch Dero Richter-Amts, die Gutachtliche Meinung haben erſtatten können, und Pflichten halber erſtatten müſſen;

Solte es aber auch hierauf ankommen, ſo bleibet dem Hochwürdigen Dom-Capitul bevor, gegen die in dem Gutachten unterſchriebene Herren Regierungs-Räthe (deren die wenigſte bey dem NB. à Judicio Regiminis ganz ſeparirten Hof-Gericht ſitzen) zu excipiren; welche Exceptionem contra unum vel alterum membrum Judicii Aulici man gerne nachgeben will: cum hic & non alius modus etiam obſervetur in Camera Imperiali

Zanger de Except. P. 2. C. 4. N. 11.

De Ludolf. in Comment. Syſt. pag. 12. N. 12.

Das ganze Hochfürſtliche Dicaſterium, quà Dicaſterium, aber laſſet ſich in fraudem primæ Inſtantiæ nicht überſpringen: und mag zu Ausführung dieſer Geſätz-wiedrigen Intention nichts beytragen, wann man auch

Quoad Vigeſimum Secundum: Noch ſo ohnerfindlich dahin ſchreibet, **Seine Hochfürſtliche Gnaden hätten Theils als Probſt, Theils als Territorial-Herr ſich zu dieſer Sachen gedrungen.**

Ob Seiner Hochfürſtlichen Gnaden, als Collatori, zugeſtanden wäre, die vacirende Probſtey, und die zu ſelbiger gehörige Jura adminiſtriren zu laſſen, iſt eine ſo geartete Frage, daß hierzu keines Zudringens nöthig wäre; und falls Seine Hochfürſtliche Gnaden dieſen effectum Juris Collationis prætendireten, ſo wären die dawieder zuführende Beſchwerde in dem erſten Grund gewislich nicht bey einer Weltlichen Inſtanz auszuführen.

Indeme man aber über dieſen Caſum hinaus, und in ſolchen Umſtänden iſt, daß Seine Hochfürſtliche Gnaden an der Vogtey-Jurisdiction ganz und gar, weder als Biſchof und Collator, noch als Landes-Fürſt, das mindeſte prætendiren: dieſes auch dem klagenden Hochwürdigen Dom-Capitul ſchon zur Zeit/ der ex Continentiâ Cauſæ zu fundiren intendirter Cammer-Gerichtlichen Jurisdiction, bekant geweſen iſt; So iſt in Wahrheit nicht zu begreiffen, ex quo Juris fundamento man wolle oder könne, Seine Hochfürſtliche Gnaden in die wegen der Vogtey-Gerichtbarkeit obſchwebende Sache mit einflechten, **oder dieſelbe gegen ihren Höchſten Willen dabey mit Gewalt intereſſiret machen.**

Bey welchen Umſtänden der rechtliche Satz Platz greiffet/ daß wie die rei vindicatio contra non poſſidentem, und das remedium retinendæ, contra non Turbantem, nec turbare volentem, nicht inſtituiret werden mag; alſo auch Anwalds Gnädigſter Herr Principal in Kraft Dero Erklärung, und in Anſehung der ſtrittigen Vogtey-Jurisdiction (woran dieſelbe einigen Antheil nicht prætendiren) nicht belanget werden können. Das weithere Angeben

Quoad Vigeſimum Tertium: **Als ob nemlichen das** pro toto putativo, poteſtativo & complexu variorum effectuum **ausgebende** Objectum Litis **eine** Continentiam Cauſæ **operire**; iſt ein recoquirtes in retrode-

retrodeductis ſattſam entkräftetes Argumentum: Dahero gegen daſſelbe, und die dabey gebrauchte in Jure unbekante, auch unverſtändliche Expreſſiones die oben ad XII. & XIII. pag. 41. usque 45. angeführte grundſame Wiederlegung anhero wiederhohlet, und bey ſo offenbaren Gegneriſchen Unfug, auch nach der ſo vielfältig beſchehener Anerweiſung (daß nur allein über die Vogtey-Gerichtbarkeit zwiſchen denen beeden Capituln der Streit entſtanden, die Klagde ſich erhoben, die anderweithe Dom-Capituliſche angebliche Gerechtſame in dieſe Sach nicht einſchlagen, vielmehr Gegneriſcher Seiten ab hac Cauſa ſelbſten ſepariret, und durch die Cammer-Gerichtliche Citation, als ganz ſeparata Jura, ſeynd erkant worden) zu weitherer Entkräftigung der retrodeducirter Maſſen ganz ohnerfindlichen Continentiæ Cauſæ, ſolche nochmalen dahier all ihres Inhalts zu inſeriren überflüßig / annebſt einem Hohen Richtern nachzuleſen, verdrüslich wäre. Aus dieſen nemlichen Urſachen verfallet auch

Quoad Vigeſimum Quartum: Die vorgeſpiegelte Generalitas Actionis, welche in Anſehung des in dieſer Sache vorfindlichen alleinigen Objecti Litis, und in dem Anbetracht, daß die Collegiata S. Stephani der alleinige Contradictor ſeye, gegen Seine Hochfürſtliche Gnaden ohnmöglich behauptet werden mag.

Dann wann auch ſchon das Hochwürdige Dom-Capitul ſeine ſammentliche gegen Seine Hochfürſtliche Gnaden ſowohl, als gegen die Collegiat-Kirch zu St. Stephan, oder contra quoscunque, habende Prætenſiones in primâ Inſtantiâ an ein Reichs-Gericht bringen wolte; ſo würde es jedoch an der Generalitate Actionis (welches Wort dahier captioſe und übel pro pluribus Actionibus inter ſe neceſſariò cohærentibus genommen werden will) aus der Urſachen, noch weith fehlen, weilen ſich in ſammentlichen Vorfällen, gleich in dem dermaligen Caſu, diverſæ Perſonæ, & diverſæ Cauſæ agendi, cum diverſis Objectis allezeit veroffenbaren würden;

Non enim unum alteri ita cohæret, ut neceſſariò veniret in neceſſariam conſequentiam.

Gaill. L. 1. O. 32. N. 3.
Vid. cit. Gravet. N. 232.

allermaſſen ſonſten, nach dem Gegneriſchen Ubel gegründeten Principio, einem Hochwürdigem Dom-Capitul auch frey ſtehen müſte, Seine Hochfürſtliche Gnaden etwa wegen ſtrittigen Jure collectandi, Seine Hochfürſtliche Durchleucht zu Bayreuth wegen ſtrittigen Jure paſcendi, und die Stadt Nürnberg wegen des in dem nemlichen Dom-Capituliſchen Ort in Zweifel gezogenen Jure Centenæ, ex prætensâ ejusmodi generalitate Actionis, mit Vorbeygehung des ordentlichen Richters, ſammentlich an einem Reichs-Gericht zu belangen. Welchemnach

Quoad Vigeſimum Quintum: Die ab hæreditatis petitione hergenommene Gleichnuß ſich auf den dermaligen Vorfall gar nicht ſchicket: ibi enim habemus (1) idem fundamentum agendi, nimirum Jus Hæreditarium, (2) idem objectum, maſſam ſcilicet Hæreditariam, commodè non dividendam, (3) plures Perſonas idem fundamentum habentes, nimirum pro Hærede vel Poſſeſſore poſſidentes. Dahingegen es in Caſu ſubſtrato fehlet: (1) an der identitate fundamenti agendi, weilen ein Hochwürdiges Dom-Capitul ex aliâ ratione Seine Hochfürſtliche Gnaden (nemlichen, daß die NB. noch zur Zeit unbenante Gerechtſame, nicht zur Landes-Fürſtlichen Hoheit, ſonderen zur Vogtey gehören) ex aliâ verò das Stephaniter-Stift (daß nemlichen nicht dieſes, ſonderen ein Hochwürdiges Dom-Capitul, ein Jus potius zur Vogtey-Gerichtbarkeit habe) belangen muß, und (2) die identitas objecti um ſo Augenſcheinlicher ermanglet, je weither die Jurisdictio Vogtetica zu St. Stephan von denen Juribus ſublimibus, und die wegen des in der Jacobiter, von jener zu St. Stephan ganz ſeparirten Immunität ad Executionem Decreti Judicis erbrochenen Thor-Haus entſtandene Frage Sonnenklar von einander entfernet ſeyn; Jngleichen (3) poſito non verò conceſſo, daß von dem ſogenanten Complexu Jurium die Frage wäre, die anzuſtellende Klagde einen ſonderen Finem gegen die Collegiatam (nemlichen die Erlangung der Vogtey-Gerichtbarkeit) und einen anderen Finem gegen

Seine

Seine Hochfürſtliche Gnaden (nemlichen neben der Vogtey ſondere vorzügliche, und in Effectu die Landes-Herrliche Hoheit abſorbirende Gerechtſame zu erwerben) abzwecket, verfolglichen die ex prætenſâ generalitate Actionis vermeintlich deduciren wollende Continentia Cauſæ von ſelbſten verfallet, quia Continentia Cauſæ ceſſat, ubi Actiones non tendunt ad eundem finem

Menoch. de Act. J. G. L. 2.

Caſ. 95. N. 5.

Lautherb. ad L. 11. T. 2. §. 5.

Wann aber

Quoad Vigeſimum Sextum: Der Gegneriſche Sach-Walther nach ſo vielen ohnerfindlichen Schreibwerk endlichen in der Vernunft-wiedrigen Vorſpieglung ſeine Intention zu erlangen, und die Cammer-Gerichtliche Jurisdiction durch das befremdliche Angeben zu fundiren vermeinet, daß ſonſten Seine Hochfürſtliche Gnaden die Sache per Viam Appellationis nach Rom ziehen dörffen: So will man gegen dieſe an- und vor ſich ohnſtatthafte Einwendung nur ſo viel bemerken, daß dieſe Sache nicht bey dem Geiſtlichen Rath, ſonderen bey dem Hochfürſtlichen Hof-Gericht tractiret werde, ſomit accedente qualitate ipſius Cauſæ & notâ diſpoſitione

R. J. N. §. 164.

Ein Hochwürdiges Dom-Capitul einen Recurſum ad Curiam Romanam nicht zu beförchten habe; Von Seiner Hochfürſtlichen Gnaden aber ein ſolches gar nicht geſagt werden möge, weilen Dieſelbe in dieſer Sache dero Weltliches Richterliche Amt zu verwalten, und nachdeme dieſes vollzogen, der Sachen weitere Fortleitung denen Partheyen zu überlaſſen haben.

Man kan alſo nicht abſehen, aus was Urſachen der Gegneriſche Concipient von dieſem nullo Jure wahrſcheinlichen Recurſu ad Curiam Romanam Anregung gethan habe: Von gleicher Ohnerheblichkeit wird wohl auch

Quoad Vigeſimum Septimum: Die weithere Gegneriſche Vorſtellung von Männiglich beurtheilet werden, und nach ge-

nommener

nommener der Sachen Einſicht niemand glauben: **daß die erkante Citation Seiner Hochfürſtlichen Gnaden zu keinem Nachtheil gereiche;** Ob gleich die gemeine Einrede weither beygeſetzet wird, daß durch die erfolgte Citation beeden Theilen nur ein Gerichtliches Gehör geſtattet werde, annebſt in dubio die Proceſſen ehender zu erkennen, als abzuſchlagen ſeyen, und iis etiam Decretis die Exceptiones Fori Declinatoriæ noch könten obmoviret, auch wann ſolche erheblich, die Cauſa per Sententiam ad Judicem competentem verwieſen werden.

Man wolte Hochfürſtlicher Seiten ſelbſten wünſchen, daß die bey dem Kayſerlichen Cammer-Gericht in hac cauſa extrahirte Citations-Proceſs denen Hochfürſtlichen Gerechtſamen zu keinem Nachtheil gereicheten, **und gleich dem** Objecto Litis, **auch der** modus Proceſsûs die beede ſtreitende Capituln allein angienge; geſtalten ſolchen Falls man dem Hochwürdigen Dom-Capitul alle vermeintlich oder würklich erlangte Vortheile gern gönnen würde.

Wie aber (a) einem Landes-Fürſten ſchwer fallen muß, durch ſo geartete Aufzögerungen, und zu dem Ende gefliſſentlich movirten Jurisdictions-Streit die ihm unterwürfige Partheyen in Erlangung der ſchlieslichen Richterlichen Entſcheidung gehinderet, dadurch (b) in einer der Fürſtlichen Reſidenz-Stadt angelegenen Vorſtadt, als dem quoad Jurisdictionem Vogteticam ibidem exercendam ſtrittigen Objecto, die Unordnung fort erhalten, und (c) die Adminiſtrirung der Juſtiz ganz erkaltet/ oder nach ein und des anderen Theils Privat-Abſichten übel adminiſtriret, auch weither (d) die Gemeind-Hinterſaſſen zu beeden deren ſtrittigen Capituln getheilet, ſomit in voller Hitze zu Stündlicher Unternehmung weith ausſehender gefährlichen That-Handlungen geneigt, hiergegen aber die nöthige Abhelffung zu geben ſich (e) die Hände vermeintlich gebunden, nebſt deme zu ſehen, daß weither (f) in einer Sache, in welcher zwey mediate Capituln über ein deſſen Landes-Hoheit unterworffenes Objectum certiren, daß Richter-Amt ihm benommen, ſo fort (g) derſelbe ipſo facto, als ein Partheyiſcher Richter, in facie totius Imperii erkläret/ (h) der Exceptioni Judicis

ſuſpecti

ſuſpecti effectus devolutivus à formatis Principum Dicaſteriis zugeleget, (g) die in prima Inſtantia gepflogene Handlungen, als nicht vorgekommen geachtet, und dem vormaligen Richtern, ſamt Klägern, nunmehro Vices Rei zuvertretten auferleget, ſomit ohne weithere hierwegen erlaſſene förmliche Erkantnuß die erſtere Inſtanz ganz und gar vernichtet werden ſolle.

So wird ohnſchwer hieraus abzunehmen ſeyn, wie höchſt-præjudicirlich dieſe erkante Citation nicht allein Seiner Hochfürſtlichen Gnaden Höchſter Perſon/ Dero Recht der erſteren Inſtanz dem ordentlichen Proceſſui Juris, und dem Ruhe-Stand Dero Fürſtlichen Reſidenz-Stadt Bamberg, **ſonderen auch ſammentlichen Vornehmen Ständen des Reichs** ſeyn müſſe, wann ſolcher geſtalten denen Mediatis & Subditis wolte oder könte nachgeſehen werden, daß aus einem unerfindlichen Vorwand, und **Dero Hohen Würden verkleinerlichen** Perhorreſcenz die erſtere Inſtanz könte eludiret, und die in derſelben erfolgte rechtliche Erkantnuß entkräftet, hierdurch aber der ganze Proceſſus Juris in Verwirrung und Umſturz gebracht werden.

> Maximum enim infertur præjudicium Statibus Imperii, ſi extra Caſus in Legibus permiſſos Cauſæ ab eorum Dicaſteriis avocari velint, cum illorum Juriſdictio ſit Patrimonialis.
>
> *Gaill.* L. 1. O. 32. N. 2.
>
> *Franzk.* L. 1. Reſol. 15. N. 2.
>
> Et ubi ſua unicuique Juriſdictio non ſervatur, nil aliud agitur, niſi ipſa Juſtitiæ adminiſtratio turbetur.
>
> L. 21. ff. de Appell. & Relat.
>
> L. 4. de Juriſdictione.
>
> *Mevius* P. 1. D. 192. N. 3.

Es mag auch, das ſeine viele Abfälle leidende Brocardicon, quod indubio ſint decernendi Proceſſus, vel pro fundata Juriſdictione pronunciandum, hiergegen nichts

helfen; Indeme dergleichen Avocationes eines Theils regulariter an ſich verbotten,

Vid. Allegata ſupra pag.

und denen Partheyen ſowohl als Gemeinen Weeſen höchſt ſchädlich ſeynd.

C. 5. de Dolo.

Vult. de Judic. L. 1. C. 4. N. 135.

verfolglichen, wie

Mevius. P. 2. D. 134.

wohlbemerket, in dubio ab ejusmodi Avocationibus tanquam odioſis, & tendentibus ad Turbationem juſti ordinis, nec non ad captionem litigantium, ut & ad quandam Contumeliam Judicum zu abſtiniren iſt. Anderen Theils aber dieſes ſonſten de Appellationibus apparente gravamine recipiendis vel non, zu verſtehende Brocardicon ad hunc Caſum (wo von der Abweichung à Regula Kraft welcher die Cameral-Jurisdiction nicht gegründet, und von vorſeyenden Schmählerung deren Fürſten-Rechten die Frage iſt) gar nicht appliciret werden mag;

Wie nun all ſolches ohne deſſen weithere Ausführung, der Höchſte Richter von ſelbſten erleuchtiſt begreifen, und anbey nach eingeſehener der Sachen wahren Bewandnuß erkennen wird, durch was für ſiniſtra Narrata derſelbe dem Gegneriſchen Citations-Geſuch zu geſtatten, ſeye verleithet worden; ſo will man nur allein noch dieſes bemerken, daß ohnangeſehen die Dom-Capituliſche Sach-Walthere ante decretam Citationem zu deren deſto leichterer Erlangung, vorgegeben, daß, ſolche zu geſtatten, ganz ohnbedenklich, weilen jedoch demnächſt ſuper Quæſtione Fori die ordentliche Handlung gepflogen, und, Exceptionibus Fori Declinatoriis fundatis, die Cauſa per Sententiam ad Judicium competens könne verwieſen werden; der Gegneriſche Sach-Walther der Zeit jedoch nicht verabſcheuet habe in ſeinem Receſſu Orali de   zu behaupten, ob wäre der Punctus Fori durch die Extra-Judicial-Handlung, und die darüber gepflogene Deliberationes völlig erörteret.

Es beeifferen ſich auch weither die Dom-Capituliſche Bediente

diente, vermuthlich auf ihrer Oberen Befehl, bey dem Hinterſaſſen und ſonſtigen Unterthanen die ohnſtichbare Citation, als eine ſchlüßige gegen Seine Hochfürſtliche Gnaden erlangte und den Unterthanen mit aller Gerichtbarkeit und Schuldigkeit an das Dom-Capitul allein weiſende Sentenz auszugeben / dadurch aber dieſem zu vollem Ohngehorſam gegen den Landes-Fürſten aufzubringen, auch ſelbſten dieſe Citation zu einer vermeintlichen Rechtsfertigung aller gewaltſamen Unternehmungen anzuziehen, und dergeſtalten vorzuſchützen als ob ein Höchſt-Preysliches Cammer-Gericht all ſolche ohnjuſtificirliche Facta zu vollziehen dem Dom-Capitul gleichſam gebotten habe, und dieſen Unweeſen ferner nachſehen werde: worab alſo ſich vonſelbſten verrathet, wie captios die Gegneriſche Vorträge, und wohin die Gedanken gerichtet geweſen ſeyen. In dieſer nemlichen gehäſſigen Geſinnung iſt

Quoad Vigeſimum Octavum: Der harte und ohngemäſſigte Vorwurf beſchehen, daß Seine Hochfürſtliche Gnaden durch die nicht Begebung der Probſtey das Fomentum Rixarum unterhalteten: obwohlen Anwalds Gnädigſter Herr Principal über die Urſach dieſer bis anhero nicht wieder conferirten Probſtey von dieſer höchſten Stelle nicht befraget werden können, annebſt auch nach beſezter Probſtey der nemliche Streitt darin vorwalten würde: ob der Præpoſitus, quà Delegatus Capituli Cathedralis, oder aber Collegiatæ die Jurisdiction zu exerciren habe.

Vermeinet aber ein Hochwürdiges Dom-Capitul durch die hierbey gebrauchte Ausdruckungen (daß die Probſtey einem ex Gremio Capituli Cathedralis müſte conferiret werden) ſeine hierwegen formirende Prætenſion zu begründen; ſo wolle daſſelbe die Seriem Præpoſitorum nachſehen, wo ſelbſt ſich klar finden wird, daß viele zu Præpoſitis ernennet worden, ohne daß dieſelbe ex Gremio Eccleſiæ Cathedralis geweſen ſeyen; Dahero die in Jure Canonico begründete Libertas Collationis durch die ohnſtatthafte, von Seiner Päbſtlichen Heiligkeit, und Kayſerlichen Majeſtät vorlängſt verworfene, ohnehin neuere, und Succeſſores keineswegs bindende Capitulationes zu alleinigem Vortheil

des paciſcirenden Dom-Capituls nicht eingeſchränket, noch auch die Frage, **wem allenfalls die Probſtey zu conferiren?** anhero und vor dieſes Höchſte Gericht gezogen werden mag.

Wie nun ein Hochwürdiges Dom-Capitul bey jeder Vorfallenheit ſeine ſondere Nebenabſichte mit einzuflechten, und dardurch Seiner Hochfürſtlichen Gnaden gerechteſte Verfahren anzuſchwärtzen vermeinet. Alſo hat man die obenſtehende Information nur zu dem Ende angeführet, damit offenbar werde, wie Wahrheits-wiedrig die Unterhaltung des dem Fürſtlichen Hochſtift ſeine innerliche Ruhe-ſtöhrenden Streitts Seiner Hochfürſtlichen Gnaden imputiret werde. Anlangend die

Quoad Vigeſimum Nonum: **Wegen der gegen dem Dom-Capitularn Freyherrn von Roth verordneten Commiſſion** vorgekommene Einſtreüungen, bekommen ſolche dadurch ihre genügliche Abfertigung, daß auf die beſchehene Anzeige, und wegen anderen vorgekommenen Umbſtänden; Seine Hochfürſtliche Gnaden, **als Biſchof**, in Puncto Morum & Diſciplinæ Eccleſiaſticæ **Dero Obriſtes Hirten-Amt** zu Abſtellung und genüglicher Ahndung derley unzuläßiger Handlungen nach allen und vielen Frucht-los verbliebenen Ermahnungen, haben vollziehen müſſen: daß verfolglichen dieſes Höchſte Reichs-Gericht in hac Cauſa merè Eccleſiaſtica eine Erkantnuß nicht verlangen wird.

Vermeinet aber der Gegneriſche Sach-Walther aus der endlich, dem Angeben nach nachtheilig erfolgten Anordnung ſothaner Diſciplin-Commiſſion eine Abneigung Seiner Hochfürſtlichen Gnaden gegen Dero Dom-Capitul zu erzwingen, ſo kan man nicht vermuthen, daß ein Hochwürdiges Dom-Capitul an denen beſtraften Ohnthaten einen Theil würde nehmen wollen; Deſſen Sach-Walthere aber werden die offenkündige Urſachen der erfolgten Unterſuchung bey ſich ſelbſten, nebſt deme überlegen / daß eines Obriſten Hirtens wahre Liebe darin beſtehe, und dardurch beſtärket werde, daß er in das Amt ſeiner Nachgeſezten, wann ſie es ohnlöblich unterlaſſen, eintrette / und die vorfindliche Mängel und Gebrechen ſorgſamlich abſtelle,

abſtelle, ſomit die ihm anvertraute Schaafe / wo die Güte nicht hinlänglich, mit vorgeſchriebener Schärpfe auf den Weeg der Tugend zuruck bringe.

Wie nun die allenfällige Erhebung dieſer Erzehlung hieher für dieſes Höchſte Gericht aber gar nicht gehöret, ſo iſt der boßhafte Animus cavillandi, auch mit ohnſchicklichen von der Wand abgekratzten Schlechtigkeiten deſto mehr aufgezieret, und darob klar zu entnehmen.

Solte aber auch in Fortleitung dieſer Commiſſion das Geiſtliche Biſchöfliche Vicariat in der Immunität zu St. Stephan, oder in anderen was verfüget haben, wordurch ein Hochwürdiges Dom-Capitul ſich beſchweret zu ſeyn erachtet, ſo hat das Geiſtliche Vicariat über die ex Poteſtate Eccleſiaſtica ausgefloſſene Befehle, auf die in Foro competente, Rechts-behörig anzuſtellende Klagde zu antworten: wo ſelbſt ſich zeigen wird, ob ein Geiſtlicher gegen ſeinen Untergebenen in Cauſa Eccleſiaſtica verfahrender Vorſteher den Territorial, oder wie hier gar den Vogtey-Herrn zu requiriren nöthig habe, und zwar jenen der wegen der Vogtey-Herrlichkeits Victorie ſich noch lang nicht den Laurum ſelbſten zu zuſprechen vermögen kan.

Vid. *Pichler.* ad Decretal.

De Foro compet. N. 70. & ſeq.

Was nun weither

Quoad Trigeſimum: Aus dem über die Jagd-Frohnen angeſponnenen Proceſs deduciret, und darob ein Cauſale Perhorreſcentiæ formiret werden will, hiergegen wird ſeines Orts gründlich gezeiget werden, daß wegen deren zu dem Hohen Regali, und Kayſerlichen Reichs-Lehen des Wildbanns gehörigen Jagd-Frohn-Dienſten dem Hochwürdigen Dom-Capitul der Defectus Actionis in rechtlichen Weeg liege, ſomit wegen dieſer von denen Landes-Gehuldigten Unterthanen, in Kraft der Kayſerlichen Belehnung, und nach Maasgebung des allgemeinen Herkommens, billig exigirender Schuldigkeit zwiſchen Seiner Hochfürſtlichen Gnaden und Dero Dom-Capitul kein Proceſs obwalte, noch

obwalten könne; maſſen der Landes-Gehuldigte Unterthan insgeſamt und der Gleichheit halber iſt geforderet worden, dahingegen in Puncto Juris Vogtetici dahier nicht einmal eine Frage iſt:

Wann aber auch geſezten Falls einer deren wichtigſten Rechts-Stritten in dieſer und mehreren Sachen würklichen zwiſchen dem Fürſtlichen Hochſtift und dem Hochwürdigen Dom-Capitul Platz greifete, ſo wird es jedoch mit deren Hohen Ständen des Reichs theuer erworbenen eigenen Gerichtbarkeit zuverſichtlich noch nicht ſoweith gekommen ſeyn, oder ſolche dergeſtalt neuerlich zu gemeiner deren Ständen Beſchwerung herunter geſezet werden ſollen, daß ſolche durch dergleichen Geſatz-wiedrige, und deren Reichs-Ständen formatorum Dicaſteriorum Authorität und Anſehen verkleinerliche Einwendungen überſprungen werden können.

Eines Hochwürdigen Dom-Capituls Sach-Walthere ermächtigen ſich hierunter nicht allein der Ehr Seiner Hochfürſtlichen Gnaden, und Dero Dicaſterien nochmalen ſehr nahe zu tretten, ſonderen **ſie beſtreiten zugleich allen Reichs-Fürſten das Kleynod Dero Gerichtbarkeit**, und vermeinen, daß zu Durchtreibung ihrer ungrundſamen Geſinnungen auch das geheiligte Geſäze

J. P. W. art. 5. §. 56.

der Erhaltung deren Reichs-Ständen eigener Gerichtbarkeit violiret werden müſſe, ohne daß ſich dieſelbe dabey erinderen, daß ein ſolches bey dem Obriſten Richteren auch nur nachzuſuchen, als ein ſo offenbar ohnrichtiges Anſinnen und leeres Anlauffen, deſſen Authorität und belobter Integrität verletzlich ſeye: das Petitum an und vor ſich aber zu Stöhrung der gemeinen Ruhe, und zum Umſturz aller Gerichts-Ordnung abzwecke: da nemlichen ſolchergeſtalten in eines Landes-unterwürfigen freyer Willkuhr ſtünde, mittels Anzettlung eines ohnſtatthaften Klag-Weeſens gegen ſeinen Landes-Fürſten und Deſſen Gerichtbarkeit in allen anderen Stritt-Sachen ſich zu eximiren, und deſſen Ober-Bottmäßigkeit ſich zu entziehen; wann zumalen gegen Herrſchaftliches Gebott gröblich in offene Welt will aufgetretten werden. Schlieslichen iſt

Quoad

Quoad Trigeſimum Primum: Das Erbieten, die Acta Causâ inſtructâ an ein unpartheyiſches Juriſten Collegium zu Abfaſſung der rechtlichen Verordnung und Urtheils zu verſchicken, aus Fürſtlicher Großmuth, und keineswegs aus einer Nothwendigkeit geſchehen.

Dahero und weilen das Hochfürſtliche Hof-Gericht keines Facti beſchuldiget werden kan, in Anſehung deſſen die ſonſt vor alle Richtere militirende Præſumption gegen daſſelbe ceſſiren wurde,

> de tali enim benè ſperandum eſt, quem Princeps ſemel elegit, ut publico Officio fungatur, quotusquisque verò eundem ut ſuſpectum, maléque meritum recuſaverit, Sacrilegii politici crimen incurrit.
>
> L. 3. C. de Crim. Sacril.
>
> Periclitarentur quippè Inſignia Principum eademque propè convellerentur, & labefactarentur, ſi cuique licuerit privato homini, ex animi ſui, ſæpè præjudicatis opinionibus immerſi Sententia, Magiſtratum vel admittere, vel repudiare: ita ut vani ejusmodi timoris nulla ſit juſta excuſatio, quia Judex ab initio ſui ſuſcepti muneris præſtitit Jus Jurandum
>
> L. 2. C. de Offic. Jud. Civ.
>
> nemo ergo immemor præſumatur timoris Divini
>
> L. 6. C. ad Leg. Jul. Rep.

So hätte man die ex Adverſo dahin geſchriebene, und mit ſo harten Ausdruckungen begleitete Vermuthungen aus dem Sinn und aus der Feder laſſen können; anerwogen die exaggerirte Gefährlichkeiten (welchen das Dom-Capitul alsdann unterworffen ſeyn ſolte, wann die Acta zu Einhohlung eines Rechts-Spruchs ad Extraneos verſchicket, die Hochfürſtliche Herren Räthe aber die Direction über den Proceſs behalten würden) um damehr in bloſen Worten beſtehen, je weniger man auch ſpecificè zu erweiſen im Stand iſt, worinnen dieſe Gefähr-

lichkeiten ſeyen, oder in welchem Stuck das Hochfürſtliche Hof-Gericht, wann es auch wolte, dem einen Theil aber zum Nutzen, etwas würde verfügen können.

Hiermit vermeinet nun Anwald alle und jede Schein-Gründe des anmaslich-klagenden Dom-Capituls ſtandhaft wiederleget, deſſen Captioſen und Ehr-verachteten Inhalt gezeiget, und die Ohnerfindlichkeit des Suppoſiti, wie auch die Ohnbündigkeit deren formiren-wollenden Folgen klar erwieſen zu haben: Immaſſen ex retrodeductis ſattſam erhellet, wie nemlichen

1. Das ertraumte Litis Conſortium,

2. Die pro fundanda Jurisdictione hujus Supremi Dicaſterii angegebene Continentia Cauſæ, und

3. Die ganz ohnſtatthafte Perhorreſcentia weder erfindlich ſeyen, noch in der dermaligen Sache Platz greiffen können; nicht minder

4. Der anmaslich angezettelte Proceſſus ſowohl an-und vor ſich / als in Anbetracht des dabey vorgekommenen Modi wieder alle Geſätze ſtreitende, und

5. Alle Gegneriſche vorgeſpiegelte Gefährlichkeiten auf lauter ungegründeten Vermuthungen beſtehen, verfolglichen die prima Inſtantia ohnzweifentlich herzuſtellen ſeye, anbey

6. Dergleichen injurioſe Schriften und Proceſs-Art in einem Höchſten Reichs-Gericht um da weniger Platz verdienen, als Seine Hochfürſtliche Gnaden von dem Höchſten Richtern diesfalls um die gebührende Satisfaction dahier anſuchen, und deſſenthalben ſich ſolcher in Kraft Dero Geiſt- und Weltlichen Gewalts annoch nicht ſelbſten begeben haben.

Deſſen allen zu klarem Beweisthum ein Hoher Richter ex retrodeductis ſich erinneren wolle, wie daß

Ad 1mum pag. 39. quoad IX., pag. 19. usque 22. quoad V. & VI., ſodann pag. 41. usque 45. quoad XII. & XIII. vollpröbig iſt gezeiget worden, und ohnehin genugſam einleuchtet, daß nachdeme Seine Hochfürſtliche Gnaden die Eingangs ermeldte Fürſtliche Declaration (wie nemlichen Höchſt-Dieſelbe an der ſtrittigen Vogtey und

Gerechtig-

Gerichtbarkeit nicht den mindeſten Antheil nehmen, ſonderen ſolche ſamt deren ganzer Würkung, demjenigen Dero beeden Capituln, welchem ſolche das unpartheyiſche Recht zuerkennen werde, gern gönneten) auf Dero geheiligtes Fürſten-Wort von ſich gegeben haben, und anbey in Judicio nochmalen wiederhohlen, ein vermeintliches Litis Conſortium nicht beſtehen, noch weniger aber an der Erklärung ſelbſten ein Anſtand genommen, oder dabey eine Ausſtellung gemachet, noch ohne Verletzung aller Treu- und Glauben, inſonderheit aber der Hohen Fürſten-Würde, an deren ganzen Bündigkeit gezweiſlet werden möge. Gleich dann auch

Ad 2dum aus denen pag. 13. usque 19. quoad III. & IV., pag. 41. usque 45. quoad XII. & XIII., pag. 52. quoad XXII. XXIII. XXIV. & XXV. angeführten und Rechts-beſtärkten Argumentis ohnwiederleglich folget, daß (weilen die Jurisdictio Vogtetica mit der Superioritate Territoriali keinen Zuſammenhang oder Gemeinſchaft hat: ein jedes deren ein ſonderes Objectum formiret: die Frage, welchen deren beeden ſtreitenden Capituln die Vogtey-Gerichtbarkeit in Rechten zukomme, von jener, ob- und in wie weith die Vogtey der Landes-Hoheit Seiner Hochfürſtlichen Gnaden unterworffen, ganz und gar unterſchieden iſt: deren beeden Fragen jede ihre beſondere Fundamenta Actionis, und Perſonas diſtinctas contradicentes hat: leztere auch der Zeit, wo beede Capituln noch über den Beſitz der Vogtey ſchreiten, ex defectu qualificationis nicht einmal moviret werden kan: ob aber ein Hochwürdiges Dom-Capitul nebſt der Vogtey noch andere höhere Gerechtſame gegen den Landes-Herrn erworben, auch welche ſelbes etwann in ruhigen und rechtlichen Beſitz habe oder beſitzen könne, mehrmalen eine Quæſtio ſeparata totoque Cœlo diverſa, und von dem Gegneriſchen Sach-Walther en pro tali, extra Objectum Litis in Cauſa hacce Stephanitica verſante in dem Gegenbericht ſelbſten anerkant, in ſeparato einzuklagen vorbehalten, auch würklich in dem ſogenanten Steuer-Proceſs (von deſſen Eigenſchaft ſuo loco das Nöthige wird vorgeſtellet werden) beſonders eingeklaget, annebſt in der Cammer-Gerichtlichen Citation ab hac Cauſa ſepariret worden: verfolglichen weder identitas objecti,

noch eadem & indiviſibilis cohærentia Cauſarum, ſonderen diverſæ Cauſæ petendi, und diverſæ Perſonæ petentes vorfindlich ſeynd (auch die angegebene Continentia ſo ungrundſam ſeye, als

Ad 3tium aus denen pag. 23. usque 39. quoad VIII. & IX., pag. 39. usque 41. quoad XI., pag. 45. usque 46. quoad XIV., pag. 47. eand. quoad XVI. angeführten offenbaren Urſachen die anmasliche Perhorreſcentia, mit dem neuerlich anſinnenden Effectu devolutivo eines Theils ohnſtatthaft iſt; und wann auch anderen Theils, poſito ſed non conceſſo, ein freyes Anſuchen einer mediaten Parthey die zu Erhaltung deren Ständen Gerichtbarkeit errichtete geheiligte Geſätze auf einmal umzuſtürzen mächtig wäre, jedoch der vorgekommene Gegneriſche modus Proceſsûs ſo geartet iſt, daß ſolcher nach genommener Einſicht der Sachen wahren Bewandnuß von dem Obriſten Richter, vor Geſatz-wiedrig gerechteſt wird erkant, und die Fürſtlicher Seits hierwegen führende Beſchwerde ohnzweifentlich abgethan werden. Immaſſen nach dem Dom-Capituliſchen in hocce puncto, duce diffidentiâ malæ Cauſæ, ſiniſtrè angetrettenen Proceſſu (a) die Perhorreſcentia lediglich angegeben, auſſer Ehrenrühriſchen Ausdruckungen aber immindeſten ein Rechtsſtändiges Cauſale nicht vorgebracht, noch weniger Rechtsbehörig probiret (b) über dieſes Angeben Seine Hochfürſtliche Gnaden und Dero nachgeſeztes Hof-Gericht nicht citiret noch gehöret, ſonderen (c) ſofort ſine præviâ cognitione ſuper relevantia cauſalium, auch (d) ohne hierüber erfolgte ausdrückliche Erkantnuß, per indirectum novo planè Ordine & inauditâ Lege, als ein offenkündiger partheylicher Richter/ zu nicht geringer Dero Fürſten-Würde Verunglimpfung, wie auch zu Verletzung Dero Perſon und Ehr, ohnſchuldiger Weis von denen Dom-Capituliſchen Sach-Waltheren mishandlet, anbey (e) die in prima Inſtantia verführte Acta, wie jedoch delatâ Exceptione Judicis ſuſpecti erforderlich wäre, nicht avociret auch (f) der Proceſsûs in via, quà coeptus, nicht belaſſen worden, dagegen (g) dem vormaligen Actori, mit ſamt dem **Richtern**, dermalen vices reorum in Cauſa Principali zu vertretten, aufgedrungen, und was (h) in prima Inſtantia gehandlet, und erkant worden,

den, als nicht beſchehen, ſomit (i) die erſtere Inſtanz, als nicht exiſtirend, angeſehen werden ſolle: da jedoch fundatâ Exceptione Judicis ſuſpecti & poſito etiam effectu devolutivo ſolche nur allein die Würkung in Rechten hat, daß der beklagte Theil coram Judice pro ſuſpecto per Superioris Judicis expreſſum Decretum declarato ſeine Gegenhandlung zu exhibiren, und deſſen Entſcheidung zu erwarten nicht ſchuldig, dadurch aber den ganzen Proceſs zu intervertiren in keinen Rechten geſtattet iſt. Dahero

Ad 4tum ex retro deductis ad pag. 17. der bündige Schluß von ſelbſten ſich ergiebet, daß, wie Seine Hochfürſtliche Gnaden dieſer Rechts-Streit nichts angehet, und Dero anderweith beſtritten werden wollende Gerechtſame mit der Vogtey keine Gemeinſchaft haben, verfolglichen die vorgeſpiegelte Continentia Cauſarum ohnerfindlich, auch die anmasliche Perhorreſcentia ohnſtatthaft iſt; alſo ein Hochwürdiges Dom-Capitul gegen die in prima Inſtantia erfolgte erſtere Erkantnuß des Mandati, und gegen die darauf propter Contumaciam Capituli Cathedralis, beſonders aber wegen der in Gefahr geſtandenen gemeinen Ruhe / erlaſſene Proviſional-Verordnung tempore congruo (Falls daſſelbe die Requiſita Legis beyzubringen vermeinet) hätte appelliren, oder wo daſſelbe eine Nullität, oder offenbare Iniquität Rechts-behörig deduciren zu können, geglaubet, die Querelam Nullitatis aut Injuſtitiæ förmlich anſtellen, nicht aber mit Ubergehung all und jeder Rechts- und Proceſs-Ordnung, novo modo & novâ Lege, **gegen den Richteren erſter** Inſtanz ad reſpondendum in Cauſa Principali, quæ ipſum non tangit, eine Citation nachſuchen, ſonderen dagegen betrachten ſollen, quod Sententia etiam nulla, multò minus prætensè iniqua, ut nulla cauſari non poſſit, ſed pro tali pronuntiari debeat, mediante remedio Juris.

Receſſus J. de An. 1654. §. 121.

Nach welchen auſſer Acht gelaſſenen Remediis Juris (deren Begründung man Hochfürſtlicher Seiten hätte erwarten wollen) dermalen

Ad 5tum wie oben ad V. VI. XIV. & XVII. pag. 19. 22. 45. & 47. grundſam iſt gezeiget worden, mit leeren Vorſpieglungen, und mit einem freyen Angeben ohnerfindlicher Gefährlichkeiten hoffentlich das Höchſte Reichs-Gericht ſich nicht wird bewegen laſſen, auſſer denen Præſcriptis Regulis Juris & Formulis Jus dicendi zu ſchreiten, ſonderen vielmehr erkennen, daß die ganze Verwirrung dieſer Sachen, und die dadurch dieſem Hohen Gericht ſo vielfältig zugewachſene Bemühung, aus der auf ihrem Eigenſinn erſeſſenen einbilderiſchen Härtigkeit deren Gegneriſchen Sach-Waltheren ihren Grund und Urſprung mit vieler Keck- und ſehr untereinander geworfenen Argliſtigkeit nehme, und alſo auch fortgeleitet werde: ohnangeſehen Seine Hochfürſtliche Gnaden zu Bethätigung Dero Gemüths-Billigkeit und Reichs-kündiger Liebe zur Gerechtigkeit aus Fürſtlicher Großmuth ein weit mehreres in Jure, & Facto ac Modo procedendi nachgeſehen, und nachzuſehen ſich erkläret haben, als Deroſelben von Rechtswegen hätte angeſonnen, oder allenfalls auch bey einer gegründeten Exceptione Judicis ſuſpecti auferleget werden können: So daß ein Hochwürdiges Dom-Capitul in hacce Via Regia Juſtitiæ ganz ſicher wanderen, und ein ſo geneigtes Richterliches Gehör, als unpartheyiſche Entſcheidung von Höchſt-Deroſelben annoch erwarten kan; alles hiergegen formirende Klag-Weeſen aber um da mehr verfallen muß, als ſtante etiam ſuppoſito, daß die Legitima Juris remedia wären interponiret, proſequiret, und zu Favor des Dom-Capituls decidiret worden/ jedoch daſſelbe diſcuſſo & ſublato gravamine extrajudiciali, Causâ autem Principali ad Judicem primæ Inſtantiæ ſecundum Leges remiſſa, ein mehreres nicht hätte erlangen können/ als der Zeit daſſelbe ſich vollkommen geſicheret halten kan, daß nemlichen die Sache, wie die extrajudicialiter ad ædes diſtribuirte Acta zeigen, ordentlich vor dem Hof-Gericht verhandlet, auf deſſen einzureichende Exceptional-Nothdurft in Puncto des nach der geäuſſerten Dom-Capituliſchen Contumacia auf der Stephaniter Collegiatæ beſcheinigte Narrata erfolgten Proviſorii, eine auf beeder Theilen Vorſtellungen genugſam ponderirte Erklärung, und denen Rechten gemäſe Verordnung ertheilet, demnächſt in progreſſu ulteriori Cauſæ ſattſam hinlängliche Terminen geſtattet, und nach der beyderſeits genehmigten

nehmigten Submiſſion eine unpartheyiſche Entſcheidung gegeben / ein, ſo anderen Theil auch der Recurſus ad ſuprema Imperii Dicaſteria in mindeſten nicht werde gehinderet werden. Welchemnach

Ad 6tum: Der dürre Buchſtaben deren Gegneriſchen Handlungen, und zwar inſonderheit jener de 11. & 14. Octobris 1738., wie auch des ſogenanten Gegen-Berichts, genugſam bezeiget, ingleichen oben ad V. XVI. & XVII. mehrmalen iſt geahndet worden / und ein Höchſtes Reichs-Gericht bey Anhörung der Relation deren Dom-Capituliſchen Exhibitorum ſelbſten vorfinden wird, mit was vor Ehren-rühriſchen Auflagen, und Reſpect-loſen Verleumdungen die jenſeitige Producta angefüllet ſeyen; Somit ohnzweifentlich anzuhoffen iſt / auch rechtlichen gebetten wird, daß ſolches ohnverantwortliche, und von einem unterwürfigen Gremio gegen deſſen Hohen Ordinarium und Landes-Fürſten ohnerhörter Dingen keck-angegebene Unternehmen, nachdeme dieſe injurioſa Scripta nicht ſofort, wie

Mevius. P. 2. D. 349.

wohl bemerket, verworfen worden, jedoch dermalen, pro Atrocitate Facti enormiſſimi, nach Maasgebung der

C. C. G. O. P. 1. tit. 35. §. 6.

Viſit. Abſchied de Anno 1559. §. 40.

J. V. A. §. 8. ibi: Den gegen Ihro Kayſerlichen Majeſtät, auch Churfürſten, Fürſten, und Ständen des Reichs-Conſtitutionen ſchuldigen Reſpect beſſer als von einigen bis anhero geſchehen / beobachten rc.

Item §. 101. ibi: Nicht weniger wird das Collegium erinderet, gute Vorſehung zu thun, daß niemand gegen Churfürſten und Stände des Reichs, oder auch andere einige Anzüglichkeiten in denen Receſſen oder Producten gebrauche: Wann aber dergleichen vorkomme, ſoll nebſt der Verwerfung gegen die Ubertrettere gebührliche Straf ergehen und vollſtrecket werden.

und wie in einer de 28. Januar. 1586. publicirten Sentenz, quâ & Advocato & Procuratori Foro interdictum fuit,

Stryck. in Diſſ. de Reject. ab Actis. C. 4. N. 11. beſchehen, auch der Viſit. Abſchied de Anno 1559 §. 13. verordnet, ernſtlich gemeſſen und offentlich werde beſtrafet, und geahndet werden.

Wie nun der offenbare Unfug und die ganze Ohnſtatthaftigkeit des von einem Hochwürdigen Dom-Capitul an ein Hochpreisliches Kayſerliches und Reichs-Cammer-Gericht in hac Cauſa, welches Acten-mäßig zu ſagen erlaubt ſeyn muß, recht muthwillig, und gegen einen ſo lang-jährigen Regenten offenbar und Wahrheits-wiedrig, Injurios und Reſpect-vergeſſen nehmen wollenden Recursûs vollpröbig erwieſen, anbey auch die, in Nachſuchung der Citation in Seiner Hochfürſtlichen Gnaden Höchſter Perſon ſammentlichen Ständen des Reichs zugewachſene in dem novo modo hujus Proceſsûs aber vermehrte, und **durch der Cammer-Gerichtlichen Canzley unverantwortliches Eingangs-bemerktes, zur rechtlichen deſſen Abhelfung angebrachtes, und bis-auf dieſe Stund nicht vermittletes Verfahren** nicht wenig gehäufte Beſchwerden, ſamt dem vi Receſs. Viſit. §. 101. ſträflichen Unternehmen deren Gegneriſchen Sach-Waltheren, in ſo gearteter Ehren-rühriſcher Schreib-Art, klar gezeiget werden; Somit der Hohe Richter nach eingeſehener dieſer Handlung und dardurch erlangter vollſtändigen Information von der Sachen wahren Bewandnuß von ſelbſten erleucht erkennen wird, wie daß die diſſeitige Exceptiones Fori Declinatoriæ in Rechten beſtens gegründet, dieſes Hohen Reichs-Gerichts Jurisdiction aber der Zeit, und in dem Gegneriſchen eingetrettenen Weege, nicht fundiret, dahero nicht allein die erlaſſene und verkündete Citation wieder aufzuheben / ſonderen auch wegen denen weither-erwachſenen Beſchwerden genügliche Satisfaction zu ertheilen ſeye.

So will man übrigens wegen der beyden ſtrittigen Theilen proviſorie aufgetragenen Adminiſtration des Cellariat-Gerichts (als der nemlichen Jurisdiction über deren Verwaltung die Partheyen anfänglich in Stritt- und Irrung verfallen, und weilen ſolche unheilbar iſt, forthin in Stritt- und Uneinigkeit ſolchergeſtalten verbleiben ſolle) auf die hierwegen eingelangte Hochfürſtl. Schreiben de Dat. Julii 1742. und 3. Januarii

nuarii a. c. in der Anhofnung ſich beziehen, daß bey nicht gegründeter Cameral-Jurisdiction dieſes Höchſte Gericht auch von ſeinem Proviſorio von ſelbſten gerechteſt wieder abgehen, und Seine Hochfürſtliche Gnaden, als alleinigen in dieſer inter duo mediata Capitula verſirender Sache rechtmäßigen Richtern, in Herſtellung des Ruhe-Stands Dero Reſidenz-Stadt nicht hinderlich ſeyn werde, gleich Höchſt-Dieſelbe hierinfalls das nöthige Geſätz-mäßig vorzukehren, von ſelbſten durch Dero behörigen Stellen, und formata Dicaſteria der rechtlichen Ordnung nach werden beurtheilen laſſen, und wann darinnen verfehlet werden ſolte, in rechtmäßigen Weegen deren Reichs-Rechten, und der Höchſten Reichs-Stühl allezeit wohl werden errinderet ſeyn.

Dieſemnach gelanget aus wortlichen Befehl Seiner Hochfürſtlichen Gnaden, Anwalds Gnädigſten Herrn Principalis, an Euer Hochgräfliche Excellenz die unterthänigſte Bitte, daß ohnmaslich klagende Dom-Capitul mit ſeinem ſowohl gegen Seine Hochfürſtliche Gnaden, als gegen die Collegiat-Kirchen angeſtelten ganz unterſchiedenen, auch ſonſten ohnſtichhaltbaren Klag-Weeſen ab-ſofort an gehörige Richtere zu verweiſen, und in die dahier ſo ohnnöthig-verurſachte Köſten zu verdammen; annebſt den verlezten Hochfürſtlichen Reſpect nach Maasgebung deren ob-allegirten Rechts-Stellen, von Richterlichen Amtswegen / mittels behöriger Verwerfung ſo gearteter Schriften ab Actis, auch propter Enormitatem Facti zu verordnender deren offentlicher Verreiſſung, und ernſtlicher Beſtraffung des Advocati & Procuratoris Cauſæ gerechteſt zu ahnden. Inſonderheit aber in dieſer zwiſchen einem unterwürfigen Gremio mit deſſen Landes-Fürſten vorwaltender Stritt-Sache nach dem Innhalt der

Kayſerlichen Wahl-Capitulation CAROLI VI. Art. XIX. ibi circa Finem.

Den Proceſs ſchleunig, doch mit Beobachtung deren Subſtantialium abhelfen, immittelſt gleichwohl ſie zu ſchuldigen Gehorſam gegen ihre Obrigkeit anweiſen.

ohne weitheren Geſtattung des gefliſſentlich ſuchenden Umtriebs der Sachen in Rechten zu verfahren. Deſuper &c.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Unterthänigste best-gegründete Exceptiones Fori Declinatoriae Annexo Humillimo Petitio, In Sachen Des Hochwürdigen Dom-Capituls zu Bamberg Contra Seine Hochfürstliche Gnaden daselbst und das Collegiat-Stift ad S. Stephanum

S.l. [ca. 1743]

2 Ded. 209#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10323591-2
VD18 14454017-001